

# W

Gemeindezeitung

# Wundschuh



61265G86U - P.b.b. - Erscheinungsort Wundschuh - An einen Haushalt - Verlagspostamt 8142 Wundschuh

20. Jahrgang, Nr. 1, März 2005

NEUE BEKANNTSCHAFTEN



NEUER KINDERSPIELPLATZ



NEUE WASSERLEITUNG



NEUES FEUERWEHRAUTO

Es war eine gute  
Gemeinderatsperiode  
**2000/2005**  
für Wundschuh!

NEUES KULTURHEIM



NEUE STRASSEN UND GEHWEGE



Gemeinderatswahl am Sonntag, 13. März,  
von 7 bis 13 Uhr im Kultur- und Sportheim Wundschuh!

# Gemeinderat

Alle fünf Jahre finden in der Steiermark Gemeinderatswahlen statt. Am Sonntag, dem 13. März, ist es wieder soweit.

1189 Wahlberechtigte Wundschuherinnen und Wundschuher haben die Möglichkeit, ihre künftige Gemeindevertretung zu wählen. Die ÖVP, die SPÖ und die FPÖ stellen sich

## DIE ÖVP-KANDIDATENLISTE



Bürgermeister  
Karl Brodschneider

Wo  
drückt  
der  
Wundschuh?

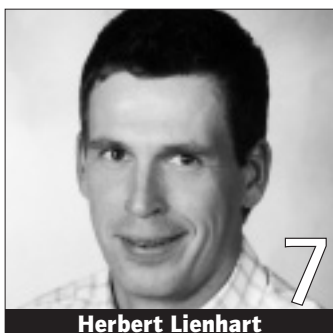
*In unserer Gemeinde wurde seit dem Jahr 2000, als ich als Bürgermeister wieder gewählt worden bin, viel bewegt. Ich erinnere beispielsweise an die Ansiedelung neuer Betriebe, an die Fertigstellung unseres Kultur- und Sportheims, an den Kinderspielplatz, an das Wundschuher Treffen, an die Erweiterung des Gehwegnetzes, an neue Straßenbeleuchtungen, an den Kinderschikurs. Ohne die großartige Mithilfe meiner beiden Gemeindevorstandsmitglieder Karl Scherz und Anneliese Kickmaier, ohne den besonderen Einsatz aller Gemeinderäte, ohne die fleißige Mitarbeit aller in der Gemeinde beschäftigten Personen, ohne die hervorragende Arbeit unserer Vereine, ohne die Unterstützung unserer Firmen und Dienstleister sowie ohne das Mitdenken und Mit-tun der ganzen Gemeindebevöl-kerung wäre all das nicht mög-lich gewesen. Ihnen allen möch-te ich herzlich danken!*



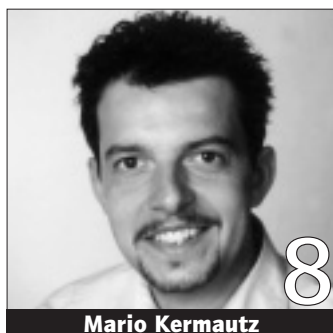
Karl Brodschneider



Karl Scherz



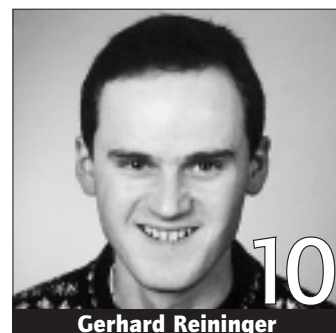
Herbert Lienhart



Mario Kermautz



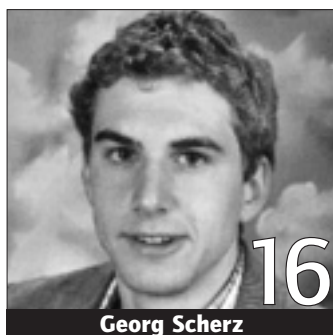
Daniel Leber



Gerhard Reininger



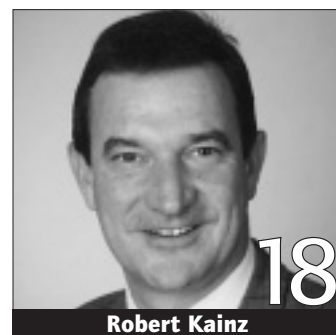
Alois Kickmaier



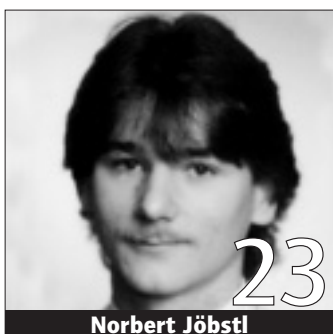
Georg Scherz



Christian Leykauf



Robert Kainz



Norbert Jöbstl



Barbara Kowald



Alfred Graggli

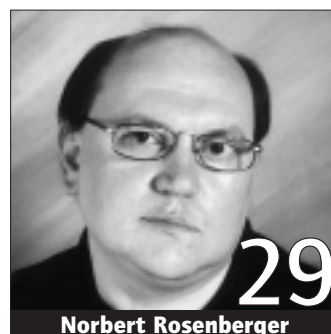
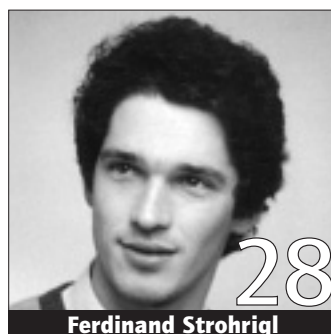
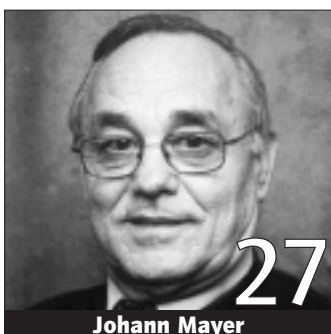
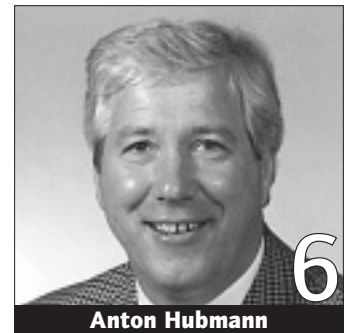
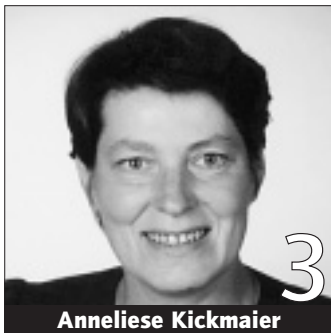


Anton Ölwein

# swahlen am 13. März 2005

der Wahl. Bisher sind im Wundschuher Gemeinderat 11 Mandatare der ÖVP, drei Mandatare der SPÖ und ein Mandatar der FPÖ vertreten. Im Gemeindevorstand sind Bürgermeister Karl Brodschneider, Vizebürgermeister Karl Scherz und Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier. Gewählt werden kann am Sonntag, dem 13. März, von 7 bis 13 Uhr im Wahllokal, das sich im Kultur- und Sportheim Wundschuh befindet. Alle Wahlberechtigten sind aufgefor-

dert, zur Wahl ihre Wählerverständigungskarte mitzunehmen. Jene Personen, die am 13. März aus beruflichen oder privaten Gründen nicht an der Wahl teilnehmen können, hatten bereits die Möglichkeit, am Freitag, dem 4. März, bei einer vorgezogenen Stimmabgabe zu wählen. Das war erstmals bei einer Gemeinderatswahl in der Steiermark der Fall. Neu ist auch, dass heuer erstmalig junge Menschen ab 16 Jahren zur Wahl gehen können.



## DIE SPÖ-KANDIDATENLISTE



Brigitte Kochseder



Siegfried Bucher



Günther Glanz



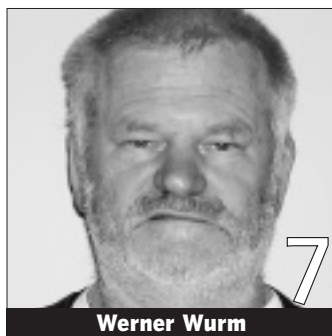
Alfred Suppan



Melitta Muri



Johann Högler



Werner Wurm



OSR Ing. Franz Stulnig

## DIE FPÖ-KANDIDATENLISTE



Günter Kainz



Michael Gödl



Josef Sauer



Dieter Schnalzer



Petra Schnalzer



Thomas Wretschko



## Wundschuh im Internet

Seit Weihnachten ist die Gemeinde Wundschuh mit ihrer neuen Homepage im Internet vertreten

[www.wundschuh.steiermark.at](http://www.wundschuh.steiermark.at)

Besonderheiten dieses Internetauftritts sind die Gemeindezeitungen, die aktuellsten Bürgermeisterbriefe und die Fotogalerie.

Übrigens wird diese Ausgabe der Gemeindezeitung Wundschuh wieder an viele „Herzens-WundschuherInnen“, die in Wundschuh geboren und aufgewachsen sind, aber aus beruflichen oder privaten Gründen weggezogen sind, verschickt. Von solchen Herzens-WundschuherInnen bekommen wir immer wieder Post. Zum Beispiel schreibt Karl Stiefmaier aus Winterthur in der Schweiz: „Vielen herzlichen Dank für die Gemeindezeitung. Sie haben mir eine große Freude bereitet. Ein großes Kompliment für die hervorragende Wundschuher Homepage, die ich sehr gerne und immer wieder anklicke!“

Anni Linder aus Hohenems in Vorarlberg richtet aus: „Ich möchte mich für die Zusendung der Gemeindezeitung Wundschuh herzlich bedanken. Ich bin eine alte Wundschuherin, habe im so genannten ‚Waldhaus‘ zwischen Wundschuh und Zwaring gewohnt.“

## ÖVP - KANDIDATENLISTE

1. **Karl Brodschneider**, geb. 1964, Redakteur, Forster Straße 22
2. **Karl Scherz**, geb. 1963, Elektro-Installateur, Wiesenhofweg 17
3. **Anneliese Kickmaier**, geb. 1951, Landwirtin, Dorfstraße 7
4. **Heinz Strommer**, geb. 1972, Maschinenschlosser, Hauptstraße 95
5. **Franz Brumen**, geb. 1965, Landwirt, Hauptplatz 16
6. **Anton Hubmann**, geb. 1941, Pensionist, Grazer Straße 6
7. **Herbert Lienhart**, geb. 1974, Landwirt, Dorfstraße 21
8. **Mario Kermautz**, geb. 1975, Chemiewerker und -laborant, Teichweg 16
9. **Daniel Leber**, geb. 1985, Sachbearbeiter, Kaiserwaldweg 18
10. **Gerhard Reininger**, geb. 1970, Landwirt, Hauptstraße 58
11. **Waltraud Kainz**, geb. 1964, Textile Einrichtungsberaterin, Am Rehgrund 12
12. **Herta Rupp**, geb. 1940, Hausfrau, Hauptplatz 13
13. **Christian Greiner**, geb. 1971, Betriebselektriker, Gradenfelder Weg 8
14. **Ewald Nager**, geb. 1963, Einkaufsleiter, Finkenweg 3
15. **Alois Kickmaier**, geb. 1958, Kaufmännischer Angestellter, Dorfstraße 19
16. **Georg Scherz**, geb. 1984, Schüler, Forster Straße 54
17. **Christian Leykauf**, geb. 1965, Vertragsbediensteter, Kaiserwaldweg 41
18. **Robert Kainz**, geb. 1960, Versicherungsmakler, Hauptplatz 12
19. **Roswitha Eichhofer**, geb. 1954, Bankangestellte, Amselweg 4
20. **Martin Kainz**, geb. 1960, Bankangestellter, Am Rehgrund 9
21. **Erwin Haiden**, geb. 1977, Hotelkaufmann und Konditor, Hauptplatz 11
22. **Elfriede Graggl**, geb. 1935, Pensionistin, Werndorfer Straße 8
23. **Norbert Jöbstl**, geb. 1969, Vertragsbediensteter, Hauptstraße 128
24. **Barbara Kowald**, geb. 1980, Angestellte, Hauptstraße 72
25. **Alfred Graggl**, geb. 1954, Bankdirektor, Teichweg 22
26. **Anton Öhlwein**, geb. 1950, Bankangestellter, Wiesenhofweg 12
27. **Johann Mayer**, geb. 1941, Pensionist, Roseggerweg 11
28. **Ferdinand Strohrigl**, geb. 1961, Landwirt, Hauptstraße 10
29. **Norbert Rosenberger**, geb. 1964, Pensionist, Forster Straße 10
30. **Peter Hüttig**, geb. 1978, Vertragsbediensteter, Hauptstraße 97

## SPÖ - KANDIDATENLISTE

1. **Brigitte Kochseder**, 1959, Angestellte, Ringstraße 1
2. **Siegfried Bucher**, 1964, Drucker, Kaiserwaldweg 5
3. **Günther Glanz**, 1986, Bankkaufmann, Kindlwaldweg 2
4. **Alfred Suppan**, 1947, Beamter, Gradenfelder Weg 26
5. **Melitta Muri**, 1960, Angestellte, Ponigler Straße 3
6. **Johann Högler**, 1938, Pensionist, Kalvarienbergstraße 30
7. **Werner Wurm**, 1949, Kfz-Mechaniker, Dorfstraße 31
8. **OSR Ing. Franz Stulnig**, 1924, Pensionist, Lindenweg 1

## FPÖ - KANDIDATENLISTE

1. **Günter Kainz**, 1963, Großhandelskaufmann, Dorfstraße 27
2. **Michael Gödl**, 1975, Servicetechniker, Kaiserwaldweg 9
3. **Josef Sauer**, 1953, GVB-Bediensteter, Bachweg 14
4. **Dieter Schnalzer**, 1972, Fliesenleger, Werndorfer Straße 2
5. **Petra Schnalzer**, 1967, Pflegehelferin, Werndorfer Straße 2
6. **Thomas Wretschko**, 1983, Kfz-Techniker, Ringstraße 6

# Stock Heil auf der Eisbahn

Der Gemeindeeislaufplatz in Ponigl bot in den vergangenen zwei Monaten ideale Voraussetzungen für die Ausübung des Eislaufens und des Eisstockschießens. Auf der vom Eisschützenverein Wundschuh bestens gepflegten Anlage fanden auch zahlreiche Turniere und Knödelpartien statt. Besonders beliebt ist das Gemeinde-Eisschießen. Dieses Turnier wird von der Gemeinde Wundschuh zusammen mit dem Eisschützenverein ausgerichtet. Bei idealem Wetter kämpften die Vierermannschaften in zwei Gruppen um die vordersten Plätze. Schließlich ging der Sieg an die Mannschaft mit Edi Schöninger, Oliver Neumann, Gernot Schöninger und Gerhard Jerney. Platz zwei holte die von der Gemeinde Wundschuh offiziell nominierte Mannschaft mit Moar Vizebürgermeister Karl Scherz, Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier, Amtsleiter Herbert Greiner und Eismeister Franz Puchegger. Dritter wurde das Jugendteam mit Heinz Steinfeld, Christian Graggl, Christian Unterthor und Gerald Schöggler. Die Siegerehrung nahm Bürgermeister Karl Brodschneider gemeinsam mit ESV-Obmann Ernst Steinfeld im Gasthof Farmer vor.



Das ESV-Team mit (v. l. n. r.) Gerhard Jerney, Edi Schöninger, Oliver Neumann und Gernot Schöninger belegte Platz eins.



Amtsleiter Herbert Greiner, „Moar“ Vizebürgermeister Karl Scherz, Gemeindegassierin Anneliese Kickmaier und Eismeister Franz Puchegger belegten Platz zwei.



Platz drei an das ESV-Jugendteam mit (v. l. n. r.) Heinz Steinfeld, Christian Graggl, Christian Unterthor und Gerald Schöggler.



**Alljährlich lädt** Bürgermeister Karl Brodschneider zur *Gemeinde-Seniorenweihnachtsfeier im Gasthof Haiden ein. Das ist ein gemütlicher Nachmittags mit niveauvoller Musik und Gesang. Im Dezember 2004 unterhielten die Gruppen „7ma Blech“ und „Kultfiedler“. Für kurzweilige Texte zwischendurch sorgte der oststeirische Heimatdichter und Humorist Peter Töglhofer.*



**Am 8. Dezember 2004** fand auf dem Wundschuher Hauptplatz beim Kriegerdenkmal unter Mitwirkung des Kameradschaftsbundes die *Gemeinde-Vorweihnachtsfeier* statt. Dabei traten auch der Gesangverein Wundschuh, die Kinder der Volksschule und ein Quartett des Musikvereins auf. Der schöne Weihnachtsbaum wurde von Familie Greiner aus Forst gespendet.



**Die Bäderbus-Fahrt** im Februar 2005 führte erstmals zur *Therme „Nova“*. 43 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen an dieser von der Gemeinde Wundschuh initiierten Bäderbus-Fahrt teil und verbrachten einige angenehme Stunden im Köflacher Thermalbad. Im November 2005 gibt es die nächste Bäderbus-Fahrt.

**Die Gemeinde Wundschuh** heuer wieder zu einer *Kulturfahrt ein. 57 Wundschuherinnen und Wundschuher nutzten das Angebot und fuhren am 20. Februar 2005 zur Rockoper „Jesus Christ Superstar“ ins Grazer Opernhaus. Ein Dank gilt auf diesem Wege auch Frau Ingrid Rupp (links, mit Johann Schöggler, Susanna Schöggler und Monika Steinfeld) für die Organisation dieser Kulturfahrt.*



**Spät, aber doch** kehrte auch in Wundschuh der *Winter ein. Die Schneeräumung auf den Gemeindestraßen wurde von den Gemeindefahrern sowie vom Schneeräumkommando unter der Leitung von Gemeinderat Franz Brumen bewerkstelligt und funktionierte klaglos.*



**Ein besonderes Service** für die *Langläufer ist – wenn genug Schnee vorhanden – das Ziehen von eigenen Langlaufloipen im Gemeindegebiet von Wundschuh. Gemeinderat Franz Brumen zog im gesamten Gemeindegebiet die Langlaufspuren.*



**Im Jahr 2004** erwarb die Gemeinde Wundschuh KEG im Bereich des alten Lagerhauses und nördlich an den Friedhof angrenzend eine Fläche, auf der das neue Altstoffsammelzentrum, der Bauhof und eine Stocksportanlage errichtet werden sollen. Die Planungen für dieses große Projekt sollen im Jahr 2005 fertig gestellt sein. Um den Gremien im Gemeinderat und in der KEG gute Unterlagen bereitstellen zu können, fand mit dem Bausachverständigen der Gemeinde Wundschuh, Architekt Erich Schifko, sowie mit den Gemeindegemeinschaften, dem Gemeindevorstand und Vertretern des Eisschützenvereins eine Begehung vor Ort statt. Architekt Schifko wird dem neuen Gemeinderat einen ersten Vorschlag vorlegen, wie dieses künftige Gemeindeprojekt aussehen könnte. Die Gemeindebevölkerung wird über die weitere Vorgangsweise laufend informiert werden.



**Mit Jahresanfang 2005** wurde die Papiersammlung in unserer Gemeinde umgestellt. Wie Müllausschussobmann Gemeinderat Werner Nager (Bild) informiert, bekam jeder Haushalt eine eigene Papiertonne zugestellt, die im Sechswochen-Intervall ausgeleert wird. Einzig bei den Mehrparteienwohnhäusern wird es weiterhin eigene Papiercontainer geben. Die Papiertonnen bei den Müllinseln wurden abgezogen. Die Müllgebühren bleiben unverändert.

## Kundmachung

Gemäß § 30 Abs. 2 des Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes 1974 in der Fassung der Novelle 2003 hat der Bürgermeister spätestens alle fünf Jahre öffentlich aufzufordern, Anregungen auf Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes, des Flächenwidmungsplanes und der Bebauungspläne einzubringen. Der Flächenwidmungsplan 3.0 der Gemeinde Wundschuh ist seit 25. März 2000 rechtswirksam. Jedes Gemeindeglied sowie jede physische und juristische Person, die ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann, hat die Möglichkeit, Bauvorhaben und sonstige Planungsinteressen sowie Planungsanregungen in der Zeit vom 3. 1. 2005 bis 1. 4. 2005 dem Gemeindeamt schriftlich bekannt zu geben. Die Planungsinteressen, die nicht fristgerecht bekannt gegeben werden, können bei der Erstellung des Flächenwidmungsplanentwurfes nicht berücksichtigt werden. Eigentümer von Grundstücken, deren Verwendung als Vorbehaltsfläche möglich ist, werden aufgefordert, diese Parzellen der Gemeinde zum Kauf anzubieten.

## Gemeindeticket

Im Gemeindeamt kann eine Fahrkarte ausgeliehen werden, mit der die öffentlichen Verkehrsmittel nach Graz sowie die Straßenbahnen in Graz genutzt werden können. Die Fahrkarte kann um nur einen Euro pro Tag im Gemeindeamt ausgeliehen werden.



Bei der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2004 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Dringliche Beschlussfassung des Budgetvoranschlags 2005. Dieser ist im ordentlichen Haushalt mit Ausgaben und Einnahmen in der Höhe von 1.722.400 Euro sowie im außerordentlichen Haushalt mit Ausgaben und Einnahmen in der Höhe von jeweils 435.900 Euro ausgeglichen.
- Verkauf des Grundstücks 884/2, KG Kasten, an die Republik Österreich. Ein 435 Quadratmeter großes Weggrundstück, das durch das Pulverturm-Gelände führt, wird an die Republik Österreich verkauft.
- Mietvertrag zwischen der Gemeinde Wundschuh und der Gemeinde Wundschuh Orts- und InfrastrukturentwicklungsKEG. Aufgrund neuer steuerrechtlicher Maßnahmen tritt hinkünftig die Gemeinde selbst als Mieter der einzelnen Vereinsräumlichkeiten auf und gibt diese Räume an die Vereine weiter.
- Ansuchen um Wohnbauförderung von Gerlinde Weber und Andreas Wagner.



Ab sofort bietet Thomas Baier eine Grünschnittsammlung an. Wer daran interessiert ist, bekommt einen großen Metallkorb. Der Preis pro Entleerung ist mit Thomas Baier zu vereinbaren.

## Strauchschnitt und etwas Neues

Seit Jahren bietet die Gemeinde Wundschuh ihrer Gemeindebevölkerung etwas Einzigartiges an. Beim Landwirt Thomas Baier am Kalvarienberg (Kreuzung Kalvarienbergstraße/Ziegelweg) kann Strauch- und Baumschnitt kostenlos abgegeben werden. Die Gemeinde Wundschuh übernimmt die Häckselkosten. Aus dem zerhackten Material entsteht wertvoller Kompost.

Neu ist, dass Thomas Baier ab sofort auch eine Sammlung für Grünschnitt (Rasen) anbietet. Dafür stellt er einen Metallkorb zur Verfügung. Wenn diese Box voll ist, wird sie von Thomas Baier umgehend abgeholt. Wie diese Sammlung, die sicherlich bei etlichen Wundschuhaltern auf Echo stoßen wird, im Konkreten funktioniert und welcher Preis pro Entleerung anfällt, darüber informiert Thomas Baier persönlich, Telefon 53 8 14 oder 0650/89 46 047.





Die Kinder nehmen von ihrem Pfarrer Johann Pilch Abschied.

Nach siebenjähriger Tätigkeit gab Geistlicher Rat Johann Pilch die Leitung der Pfarre Wundschuh ab. Mit 1. Jänner 2005 übernahm Mag. Norbert Glaser die Pfarrer-Stelle im Pfarrverband Wundschuh-Premstätten. Die Verabschiedung von Pfarrer Pilch, der jetzt in Ehrenhausen als Seelsorger wirkt, wurde ein sehr persönlich gehaltenes Fest. Stellvertretend für die drei politischen Pfarrgemeinden Wundschuh, Werndorf und Zwaring-Pöls sprach Bürgermeister Karl Brodschneider Abschiedsworte und überreichte zusammen mit den Bürgermeistern Ernst Gödl und Willibald Rohrer ein Bild des südsteirischen Malers Wolfgang Garofalo sowie eine Dankesurkunde der drei Gemeinden. Die Vereine überreichten dem scheidenden Pfarrer nach dem Festgottesdienst vor der Pfarrkirche eine handgeschnittene Statue des hl. Florian. Was die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wundschuh betrifft, hat

# Pfarrerwechsel in Wundschuh



Von den drei Gemeinden, vertreten durch die Bürgermeister (von links) Ernst Gödl, Karl Brodschneider und Willibald Rohrer, bekommt Geistlicher Rat Johann Pilch ein Bild und eine Dankesurkunde überreicht.

Pfarrer Johann Pilch vor allem beim Abbruch des alten Pfarrheims und Neubau des Kultur- und Sportheims, bei der Renovierung des Pfarrhofs sowie bei der Neugestaltung des Pfarrhofgartens große Flexibilität und Handschlagqualität bewiesen. Die feierliche Einführung seines Nachfolgers Mag. Norbert Glaser erfolgte am 2. Jänner 2005. Bei der Frauensäule wurde Pfarrer Glaser von Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Dr. Hugo Lukas, von Bürgermeister Karl Brodschneider, von Dechant Anton Rindler, den Kindern sowie dem Musikverein, Kameradschaftsbund, der Feuerwehr und der Pfarrbevölkerung feierlich empfangen. Dann zog die Festgemeinde zur Pfarrkirche, wo Pfarrer Norbert Glaser in Konzelebration mit Dechant Anton Rindler den Gottesdienst feierte. Mit einer Agape und dem Zusammentreffen mit der Pfarrbevölkerung endete dieser Sonntagvormittag.



Als gemeinsames Geschenk der Vereine wird an Pfarrer Johann Pilch ein handgeschnittener hl. Florian überreicht.

## A „glaser“ Pfarrer

**Begrüßungs-  
gedicht von Karl  
Brodschneider**

„Host scho g'hört?“ tuan d' Menschen munkeln,  
„An neich'n Pforrer kriagn ma bold!“  
Auch wenn Details noch lieg'n im Dunkeln,  
es wird schon viel herum dazöhl't.

Er is recht jung, so um die vierzig.  
Er is erst spät a Priester worn.  
Sei Predigt soll sei' extra würzig.  
In Anger drüb'n is er geborn.

Er hot drei Schwestern, steht in d' Zeitung.  
Und a a Büldl is drinn gwen.  
Die Wundschuh Pforr' unter sei Leitung,  
des wird er packen, werd's as seh'n.

Als Werkzeugmocher hot er ghackelt  
drüb'n in der Weizer Industrie.  
Doch drinn im Herzen hot's gewackelt,  
sonst hätt er net studiert Theologie.

Dass er noch Wundschuh is gekommen,  
des tuat uns alle mächtig frein.  
Er ist sehr herzlich aufgenommen,  
er dürft a „glaser“ Pforrer sein.





*Bürgermeister Karl Brodschneider, Bürgermeister Ernst Gödl (links) und Vizebürgermeister Thomas Ebli (rechts) heißen namens der drei Pfarrgemeinden den neuen Pfarrer Norbert Glaser in Wundschuh willkommen.*



*In feierlicher Form zieht Pfarrer Norbert Glaser mit den Vereinen und der Pfarrbevölkerung in die Pfarrkirche Wundschuh ein. Die Gendarmeriebeamten regeln derweilen den Verkehr.*



*Die Freiwillige Feuerwehren Werndorf und Wundschuh mit Kommandant Franz Brumen (vorne) sind beim Empfang von Pfarrer Glaser in starker Formation erschienen.*



*Die Ministrantenschar wird von Pastoralassistent Wolfgang Garber angeführt. Die Kirche war schon beim Einzug halb gefüllt.*



*Zusammen mit Dechant Anton Rindler, der die offizielle Einführung vornimmt, feiert Pfarrer Norbert Glaser seinen ersten Gottesdienst.*



*Der Jugendchor des Gesangvereins Wundschuh unter der Leitung von Leonhard Stampfer umrahmt den Gottesdienst am 2. Jänner 2005 würdig.*



# Neujahrsempfang ist eine

Zum zweiten Mal lud Bürgermeister Karl Brodschneider zum Neujahrsempfang in unser Kultur- und Sportheim ein. Rund 100 Vereinsobleute, Wirtschaftstreibende und Gemeindemitarbeiter waren am 5. Jänner großteils in Begleitung zu diesem ersten großen gesellschaftlichen Ereignis im Jahr 2005 gekommen. Für die Verpflegung mit Speis und Trank sorgte die Gastwirtefamilie Günter und Andrea Farmer, für Musik der Trompetenexpress mit Alfred Pfeifer und Harald Payer. Neben einem originellen Tätigkeitsbericht (Wundschuh aus

der Sicht des Bürgermeister-Sohnes Martin) gab es zwei Tanzaufführungen von jungen Wundschuher Mädchen, den Showblock der Musikvereinsjugend sowie das Wundschuher Gemeindequiz (in Anlehnung an die „Millionenshow“) mit Moderator Ewald Nager. Mit viel Applaus bedacht wurden auch die beiden Lieder, vorgetragen von Alexandra Heric und Monika Fleischhacker (am Klavier Dominik Magnet). Dazwischen wurden Pfarrer Norbert Glaser, der Transportunternehmer Hackl sowie der Musiker Harald Payer interviewt.

In seiner Rede zu den geladenen Gästen sagte unser Gemeindeoberhaupt Karl Brodschneider: „Als Bürgermeister der Gemeinde

Wundschuh darf ich Sie heute zum großen Wundschuher Neujahrsempfang willkommen heißen. In unserer Gemeinde spielen Sie alle eine wichtige Rolle.

Unser Gemeindeleben wäre arm, wenn es nicht unsere Vereine geben würde, die im Laufe eines Jahres eine Fülle von Veranstaltungen und Zusammenkünften organisieren. Ich behaupte, dass es eine unserer größten Aufgaben überhaupt ist, Anlässe zu schaffen, dass die Leute einander begegnen, miteinander reden, einander nicht fremd, sondern einander vertraut werden. Aber jeder Verein braucht Menschen, die ganz vorne stehen, die oft unbedankt arbeiten, die Verantwortung für andere übernehmen und die sich freuen, wenn andere Menschen sich wohl fühlen. Daher gilt mein besonderer Dank Ihnen allen, die Sie unseren Vereinen voran stehen.





# schöne Art, danke zu sagen

Unser Gemeindeleben wäre arm, im wahrsten Sinn des Wortes, wenn es nicht Menschen gäbe, die als Selbständige arbeiten, die Dienstleistungen erbringen, die Arbeitsplätze schaffen und die letzten Endes auch Geld in die Gemeindegasse bringen. Daher gilt mein besonderer Dank Ihnen allen, die Sie in unserer Gemeinde als Gewerbetreibende, als Dienstleister, als Firmenchefs tätig sind. Unser Gemeindeleben wäre arm, wenn es nicht Menschen geben würde, die bereit sind, in der und vor allem für die Gemeinde zu arbeiten. Daher gilt mein Dank allen Gemeinderäten und Gemeindegemeinschaften, denn letzten Endes sind sie es, die unserer Gemeinde einen Stempel aufdrücken und wichtige Entscheidungen für das Leben in Wundschuh treffen.“

## Zu den Bildern:

Oben v. l. n. r.: Bürgermeister Karl Brodschneider hatte gemeinsam mit Amtsleiter Herbert Greiner ein kurzweiliges Programm zusammengestellt und nahm die Begrüßung vor. – Im vollbesetzten Saal herrschte eine Aufbruchsstimmung – nach dem Motto „In Wundschuh tut sich was!“ – Unter der Leitung von Irene Lukas von der Tanzschule Nicoletti & Ratswohl studierten die jungen Wundschuherinnen (v. l. n. r. vorne) Maria Stubenrauch, Natalie Kainz und Marie Kainz sowie (v. l. n. r. stehend) Julia Karner, Katharina Baier, Katharina Brodschneider und Alexandra Heric zwei Tänze ein und trugen sie voller Begeisterung vor.

Unten v. l. n. r.: Harald Payer und Alfred Pfeifer sorgten für die gute Musik. – Der Neujahrsempfang war für Pfarrer Norbert Glaser (daneben Ewald Nager) eine gute Gelegenheit, sich selbst näher vorzustellen. – Die JungmusikerInnen unseres Musikvereins gestalteten eine sehens- und hörensweite Einlage.

Beim Neujahrsempfang wurde für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien gesammelt. Der von den Gästen beim Neujahrsempfang gespendete Betrag in der Höhe von 795 Euro wurde von der Gemeinde Wundschuh verdoppelt, sodass 1600 Euro für die Aktion „Nachbar in Not“ bereit gestellt werden konnten. Danke!





# Gelungener Kinderschikurs

Zum dritten Mal lud die Gemeinde Wundschuh Wundschuhener Kinder zum Gemeindegelungener Kinderschikurs am Salzstiegl ein. An vier Tagen brachten die Lehrerinnen und Lehrer der Schischule Ruderer den Buben und Mädchen das Schifahren bei bzw. verbesserten deren Technik. Die Gemeinde Wundschuh übernahm bei diesem Schikurs die Buskosten und einen Teil der Schikurskosten. Die mitfahrenden Väter und Mütter sorgten dafür, dass wirklich alle Kinder bei diesem Schikurs eine tolle Betreuung erfuhren. Die Schneelage war gut, die Stimmung unter den Kindern ebenfalls. Der Höhepunkt des Schikurses war natürlich das Rennen mit anschließender Siegerehrung. Die Gemeinde Wundschuh wird auch im nächsten Winter einen Kinderschikurs durchführen.



An den vier Ferientagen verbesserten die Kinder ihr Können beim Schifahren.



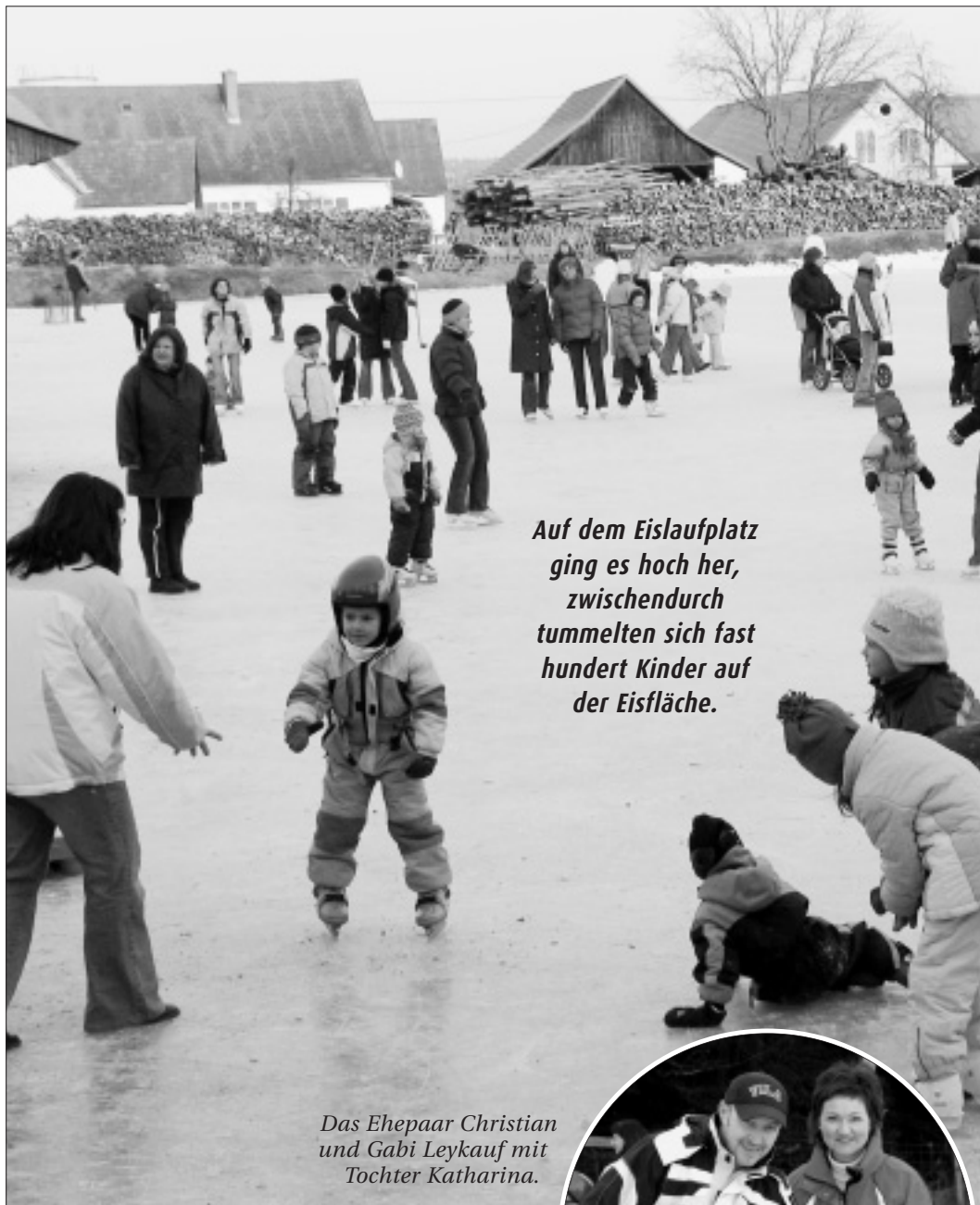
Beim Mittagessen halfen mitgereiste Mütter und Väter (im Bild Maria Gödl, Ernst Weber und Gabi Pettinger) beim Servieren mit.



Die Siegerehrung war der Höhepunkt beim diesjährigen Kinderschikurs.

**A**uch heuer lud Bürgermeister Karl Brodschneider namens der Gemeinde Wundschuh die Kinder und deren Eltern zur beliebten Kindereisdisco auf dem Eislaufplatz in Ponigl ein. Bei strahlendem Wetter fanden sich etwa 100 kleinere und größere Kinder ein und unterhielten sich bei lustigen Spielen und Discomusik bestens. Neben verschiedenen Lauf- und Gesellschaftsspielen auf dem Eis gab es auch ein Kinderschminken. An alle Kinder verteilten Bürgermeister Karl Brodschneider und Vizebürgermeister Karl Scherz Gutscheine für ein Gratisgetränk und einen Faschingskrapfen. Das Besondere an dieser Kindereisdisco ist, dass auch viele Eltern mitkommen und während der Veranstaltung da bleiben und mit anderen gemütlich miteinander plaudern.

# Viel Spaß bei der Kindereisdisco



*Auf dem Eislaufplatz ging es hoch her, zwischendurch tummelten sich fast hundert Kinder auf der Eisfläche.*

*Das Ehepaar Christian und Gabi Leykauf mit Tochter Katharina.*



*Das heuer erstmals angebotene Kinderschminken kam bei den Buben und Mädchen besonders gut an.*



*(V. l. n. r.) Niko List, Marian Kainz und Julian Kainz sorgten für die Musik.*



VDir. Melitta Lenz

# Aus der Schule geplaudert

**Mehr als 100 Gäste** kamen am 23. Dezember 2004 zur **Weihnachtsfeier** in die VS Wundschuh. Alle Schüler waren aktiv mit Hirtenspielen, Gedichten und Weihnachtsliedern an der Vorführung beteiligt. Die vierte Klasse gestaltete mit dem Hirtenspiel und mit Flötenspiel wie alljährlich die „Krippenfeier“ am Nachmittag des 24. Dezember mit.

**Beim Weihnachtsgottesdienst** am 3. Dezember 2004 verabschiedeten sich die Schüler der Volksschule von Herrn **Pfarrer Johann Pilch** mit einer Zimmermante, die mit „Briefen“ der Schüler geschmückt war.

**Am Montag,** 24. Jänner 2005, schwebten wir über das traumhafte Eis der Eislaufanlage und genossen die vom Gemeindebauernausschuss unter Obmann Ernst Steinfeld gespendete Jause mit Getränken.



**Am Freitag,** 28. Jänner 2005, besuchte der neue **Pfarrer Mag. Norbert Glaser** die Volksschule Wundschuh. Die Schüler begrüßten den Gast mit dem Lied „Wir freuen uns, dass wir beisammen sind“.

## Klassenmediation



**Im** Rahmen des Akademielehrganges „Mediation und Konfliktregelung“ an der Pädak Hasnerplatz führten wir (Mag. Sonja Rath, Wundschuh, und Mag. Karin Reinalter, Graz) unser Abschlussprojekt in der Volksschule Wundschuh durch. In Anlehnung an ein „3-Phasen-Modell der Schulmediation“ und nach Besprechung der jeweiligen Klassensituationen mit den Klassenlehrerinnen wurden zwei Vormittage, am 1. und 2. Dezember 2004, in der zweiten und dritten Klasse gestaltet. Mit einer Anzahl von Aktivitäten wurden den Schülerinnen und Schülern ein positives Selbstbild sowie ein bewusster Umgang mit anderen vermittelt. Es war sehr schön zu erleben, mit wieviel Freude und Eifer die Schülerinnen und Schülern bei den einzelnen Übungen mitmachten und ihre Ideen einbrachten. Diese tolle Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen der VS Wundschuh sowie ein paar sehr nette Rückmeldungen haben uns in unserem Tun bestätigt und uns auch ermutigt, in diese Richtung weiterzumachen. Ein besonderer Dank gilt auch Frau VDir. Melitta Lenz, die sich sofort bereit erklärt hatte, unser Projekt in die Gestaltung des Schulprogramms 2004/2005 aufzunehmen.

# Die Polytechnische Schule – der ideale Start zur „Karriere mit Lehre“

**O**bwohl die Polytechnische Schule mit den Schwerpunkten Berufsorientierung und Berufsgrundbildung die beste Voraussetzung für den direkten Einstieg in das Berufsleben bietet, kämpft dieser Schultyp noch immer gegen das Vorurteil an, dass an einer Polytechnischen Schule zu wenig gelernt wird und die AbsolventInnen daher weniger Chancen in der Arbeitswelt hätten als Abgänger von weiterführenden Schulen. Die Polytechnische Schule in Unterpremstätten bemüht sich seit vielen Jahren erfolgreich darum, diesem Klischee entgegenzuwirken.

Tatsächlich liegt die Zahl der Schulabbrecher von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen bei rund 40 Prozent. Informationsdefizite und ungenaue Kenntnisse über eigene Interessen und Fähigkeiten hinsichtlich der Berufswahl führen zu Fehlentscheidungen. Arbeitsmarktdaten belegen, dass Bildungs- und Lehrabbrecher später einen großen Teil der Arbeitslosen ausmachen. Viele Betriebe, die Lehrstellen anbieten, bevorzugen motivierte SchülerInnen einer Polytechnischen Schule mit guten Noten gegenüber demotivierten Schulabbrechern einer BMS oder BHS. Die Schwerpunktsetzung auf Berufsorientierung und Berufsfindung an der Polytechnischen Schule bietet den Jugendlichen eine gute Entscheidungshilfe bei der Auswahl eines der mittlerweile 285 existierenden Lehrberufe.

Die Polytechnische Schule in Unterpremstätten ist an die Hauptschule angeschlossen und konnte in den letzten Jahren zumeist zweiklassig, das heißt mit 18 bis 20 SchülerInnen pro Klasse, geführt werden. Durch die geringe Schüleranzahl ist es den LehrerInnen unserer PTS optimal möglich, auf die individuellen Interessen, Begabungen und Fähigkeiten unserer SchülerInnen



*Seit dem Schuljahr 1997/98 hat die Polytechnische Schule (PTS) mit einem reformierten Lehrplan den Polytechnischen Lehrgang als verpflichtendes 9. Schuljahr abgelöst.*

nen einzugehen und diese zu einem möglichst qualifizierten Übertritt in die duale Berufsausbildung (Lehrlingsausbildung) sowie in weiterführende Schulen zu befähigen.

Nach einer dreiwöchigen Orientierungsphase am Beginn des Schuljahres entscheiden sich die SchülerInnen für einen der drei angebotenen Fachbereiche Metall, Elektro oder Handel und Dienstleis-

tungen. Jeder Fachbereich ist in einzelne Unterrichtsgegenstände untergliedert, das Unterrichtsausmaß beträgt in jedem Fachbereich 13 Stunden. Die Hauptgegenstände Mathematik, Deutsch und Englisch werden in Leistungsgruppen unterrichtet und bieten eine Vertiefung des Lehrstoffes der Hauptschule. Dazu gibt es für alle SchülerInnen noch die Pflichtgegenstände Berufsorientierung und Le-

benskunde, Politische Bildung und Wirtschaftskunde sowie Naturkunde, Ökologie und Gesundheitslehre.

Um den SchülerInnen die Berufsfindung und Lehrstellensuche zu erleichtern, wird dreimal im Schuljahr die Möglichkeit geboten, in einem Betrieb Berufspraxis zu schnuppern. Außerdem lädt die PTS auch immer wieder Mitarbeiter von Firmen aus der Umgebung ein, die ihre Firmen vorstellen und Lehrstellen offerieren. Den meisten unserer SchülerInnen gelingt es auf diese Weise, eine Lehrstelle zu finden, die ihren Vorstellungen entspricht. In Zusammenarbeit mit der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft findet dazu auch noch ein spezielles Kommunikations- und Bewerbungstraining statt.

Als zusätzliches Angebot bietet die PTS Unterpremstätten ihren Schülern auch noch einen 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs, sowie die Möglichkeit, im Rahmen der Unverbindlichen Übung Verkehrsziehung den Mopedführerschein zu machen.

*Mag. Helga Lepej, HOLn*

## **Nähere Informationen zur PTS Unterpremstätten**

finden Sie auch noch auf unserer Homepage unter:

<http://www.hsuprem.at>

*Am Stefanitag fand beim Kultur- und Sportheim Wundschuh die von Sonja Weber organisierte Pferdesegnung statt. Trotz Regenwetters fanden sich viele Reiter, Kutschen- und Gespannfahrer ein und empfingen vom Pastoralassistenten Wolfgang Garber den Segen. Bürgermeister Karl Brodschneider hielt eine kurze Ansprache. Auf diesem Wege sei allen herzlich gedankt, die diese Veranstaltung organisiert haben.*



# WIR im Kindergarten



*Herzlichen Dank der Familie Braier, die uns nun heuer schon zum dritten Male eine sehr großzügige Spende zukommen ließ. Damit konnten wir einige Komponenten des therapeutischen Turn- und Bewegungsmaterials hinzukaufen.*

## Friedenserziehung – Frieden halten

Tagtäglich werden wir durch die Medien mit Gewalt konfrontiert, die scheinbar weit weg ist und für die andere – so meinen wir –, aber nicht wir verantwortlich sind. Aber ist nicht auch der Alltag der Kinder durch Gewalt belastet? Gewalt hat verschiedenste Formen. Wenn wir uns Frieden für alle Menschen wünschen, dann müssen wir selbst bereit

sein, den ersten Schritt zu tun und friedlich miteinander leben.

Da gerade, was den Erhalt des Friedens anlangt, die Kinder unsere Zukunft sind, ist es mir ein großes Anliegen, unsere Kinder im Kindergarten für den Frieden stark zu machen. Kinder lernen hier bei uns, tolerant miteinander umzugehen und Verschiedenheiten zu akzeptieren. Dabei wird der Grundstein für Gemeinschaft und Partnerschaft gelegt, bei der sich jeder gleichwertig einbringen kann und soll. Durch gegenseitige Wertschätzung und Dialogfähigkeit versuchen wir wesentlich zur Friedenskultur beizutragen.

Da auch die Rahmenbedingungen stimmen müssen, damit Kinder und Eltern sich im Kindergarten wohl fühlen, bedanken wir uns sehr herzlich bei der Gemeinde Wundschuh und im Besonderen bei Herrn Bürgermeister Karl Brodschneider, der dem Kindergarten in seiner Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert einräumt und den Kindergarten ideell und finanziell sehr gut unterstützt. Im vorigen Jahr wurde der Kindergarten sehr ansprechend kreativ ausgemalt, sodass Kinder und Eltern gleichermaßen begeistert waren und sind. Auch uns Pädagoginnen macht es Freude, in so wunderschönen Räumlichkeiten arbeiten zu können. Weiters wurde ein Großteil der Parkettflächen wieder neu versiegelt, und dank der Gemeinde konnte ein sehr schöner und besonders zweckmäßiger Teppich angeschafft werden.

## Lebensfreude – Freude am Lernen

Unser Kindergarten bietet ein breites Erfahrungsfeld, damit Kinder die Gemeinschaft sensibel wahrnehmen können. Damit das Kind jedoch beziehungsfähig werden kann, bedingt es, dass es seine Emotionen wahrnimmt und lernt, seine Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Es ist sehr wichtig, dass dies Kinder auch außerhalb der Familien in einer Kindergruppe lernen können.

## Basis für positive Lebensbewältigung

In dieser Altersspanne, in der sich Kinder im Kindergarten befinden, wird das Fundament für soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktbewältigung gelegt.

## Kindergarteneinschreibung

Die Kindergarteneinschreibung findet heuer

am 31. März und 1. April 2005  
von 7 bis 9 Uhr und von 11 bis 12 Uhr  
und nach individueller telefonischer  
Vereinbarung (53 8 17-10)

im Pfarrkindergarten statt.

Kinder dürfen bereits ab dem dritten Geburtstag den Kindergarten besuchen. Um das Kindergartengeschehen vorab zu erleben, besteht die Möglichkeit, Ihr Kind für einen Schnuppertag anzumelden.

Bitte bringen Sie Ihr Kind, dessen Geburtsurkunde und Impfpass mit.

Auf euer Kommen freut sich das Team  
im Kindergarten



*Spät, aber doch kam er – der sehnlichst erwartete Winter. Mit riesengroßer Freude tummeln sich die Kinder am wunderschön gestalteten Hügel des Kindergartens.*





Die siegreichen Sturm-Fans mit (v. l. n. r.) Fritz Mart-schitsch, Moar Heinz Strommer, Wolfgang Steinacher und Moar Karl Scherz.

## Sturm gegen GAK

Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich die Fans von GAK und Sturm auf dem Eis bei einem Vergleichskampf gegenüberstehen. Im heurigen Jahr ging es den GAK-Fans gar nicht gut, es wurde alles verloren. Die „Knödel“ gewannen die Sturm-Fans mit 4:1-Punkten. Die Hüttenrunde sicherten sie sich mit 1:0. Auch das „Trinken“ gewannen die Sturm-Fans mit 2:1. Beim anschließenden Knödelschmaus im Gasthof Haiden kam trotzdem noch eine gute Stimmung auf. In Gedanken sind die GAK-Fans schon im nächsten Jahr und wollen sich revanchieren.

## Hinweis der Gendarmerie

Nach Analysen von Experten der Exekutive kam es in letzter Zeit wieder zu Wohnhauseinbrüchen, insbesondere zur Dämmerungszeit, in der Nähe von Ballungszentren und in der Nähe von Autobahnen und Bundesstraßen. Die Tatobjekte befinden sich meist am Rande von Wohnsiedlungen, wobei Fenster und Türen mit Schraubenzieher und ähnlichem Werkzeug aufgezwängt werden.

Die Täter verüben diese Wohnhauseinbrüche zumeist in der Zeit von Dämmerungsbeginn bis 21 Uhr und suchen nach Bargeld, Schmuck und Münzen. Die Täter meiden jedoch Wohnhäuser mit Hunden oder mit sichtbaren Überwachungskameras und werden auch durch Intervallschaltungen von Innenbeleuchtungen abgeschreckt.

Der Schlüssel zur Klärung, aber auch besonders zur Verhinderung von Einbrüchen war zumeist ein Hinweis aus der Bevölkerung auf verdächtige Personen und Fahrzeuge. Die Gendarmerie Kalsdorf ersucht daher die Bevölkerung, verdächtige Wahrnehmungen, insbesondere verdächtige Fahrzeuge und Kennzeichen, mitzuteilen (Posten Kalsdorf: Tel. 0 59133/6142 oder Notruf 133).



Foto-Serie von Johann Högl



Zwei Aufnahmen von Wundschuh, fotografiert vom Kalvarienberg. Die Postkarte aus dem Jahr 1941 zeigt noch den un bebauten Kalvarienberg mit dem schönen Ausblick auf Wundschuh. Die zweite Aufnahme wurde ungefähr vom gleichen Standpunkt aus im Jahr 2005 gemacht.



## BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR  
GAS-HEIZUNG  
INSTALLATIONEN

# SCHERBINEK

gegründet 1931  
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG  
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193



# Nikolaus und Krampus

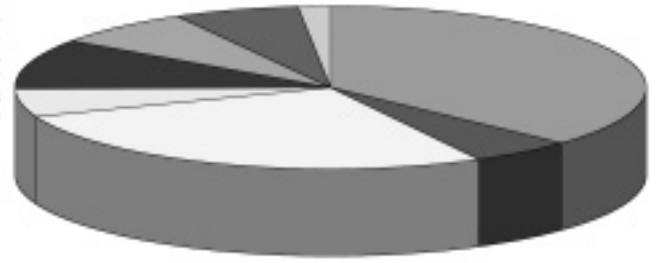


Krampus mit Hörnern.

Am 5. Dezember 2004 veranstalteten der Sportverein und die Landjugend das alljährliche Nikolausspiel und Krampustreiben in Wundschuh. Bereits am Nachmittag ab 14 Uhr zog ein Nikolaus mit je zwei Krampussen von Haus zu Haus. Am Abend um 18 Uhr kamen dann alle auf dem für den Verkehr gesperrten Hauptplatz zusammen. Hier ging das Krampustreiben weiter. Es gab einen geschmückten Wagen, auf dem die Gäste Fotos mit dem Nikolaus und Krampus machen konnten. Für Discomusik war ebenso gesorgt wie für Getränke.



(V. l. n. r.) Robert Gödl, Maria Scherz, Peter Hüttig und Christine Rupp beim Umziehen.



- Restmüll
- Sperrmüll
- Bioabfall
- Altglas
- Altpapier
- Leichtfraktion
- Altholz behandelt
- Metall

## Wundschuh 2004

Fraktion	Gewicht
Restmüll	151,99 to
Bioabfall	22,07 to
Altpapier	110,37 to
Altholz behandelt	23,16 to
Sperrmüll	40,63 to
Altglas	30,40 to
Leichtfraktion	26,22 to
Metall	6,83 to

### Pirka

Seit über zweieinhalb Jahren führt die Gemeinde Pirka Verhandlungen mit der Verkehrsabteilung des Landes, um einen Halbbahnanschluss von der A 2 zu bekommen. Damit könnte das Industriegebiet „A 9/A 2-Nord“ besser erschlossen werden.

### Kalsdorf bei Graz

Am 12. Februar erfolgte die offizielle Eröffnung des neuen Gemeindezentrums. Neben der Firma NKD, die bereits im Dezember 2003 die neuen Geschäftsräume bezog, befinden sich das Marktgemeindeamt, Büros, Geschäfte und Wohnungen im neuen Ortskern von Kalsdorf. Weil es hier auch 50 Tiefgaragenparkplätze gibt, dürfte auch das Parkplatzproblem im

**GU 8**

Die Gemeinden Seiersberg, Pirka, Unterpremstätten, Feldkirchen, Zettling, Kalsdorf, Werndorf und Wundschuh bilden den Wirtschafts- und Verkehrsverband GU 8. Sinn dieses Vereins ist es, durch gemeinsame Gespräche unter den Gemeinden Abstimmungen in Wirtschafts- und Verkehrsfragen zu erreichen und durch das gemeinsame Auftreten gegenüber Land und Bund leichter die Interessen der Region durchzusetzen.

Ortskern gelöst sein. Die Baukosten beliefen sich auf 3,74 Millionen Euro (ohne Mehrwertsteuer). In Kalsdorf leben derzeit 5200 Menschen.

### Werndorf

Kurz vor Weihnachten eröffnete die neue Postpartnerstelle im Gemeindeamt ihre Türen. Neben der Abgabe beziehungsweise Abholung von Briefen und Paketen können auch die Bankgeschäfte über die PSK abgewickelt werden. Ebenso können diverse Anmeldungen im Bereich Telefon und Internet der Telekom Austria erledigt werden.

### Feldkirchen bei Graz

Der Lückenschluss in der Umfahrung Feldkirchen wird bereits ge-

baut und soll ab dem Frühjahr 2006 geschlossen sein. In Planung befindet sich auch der vierspürige Ausbau der Triester Straße vom Brauhaus bis zum Bauhaus, wobei auch für dieses Straßenbauvorhaben eine Fertigstellung bis Anfang 2006 geplant ist.

### Zettling

Bei der Präsentation des 1. Zettlinger Bauernbundkalenders fanden sich etwa 300 Besucher im Festsaal der Gemeinde ein. Der Kalender stellt auf seinen Monatsblättern Zettlinger Bauernfamilien dar und beinhaltet alle Gemeindeveranstaltungen, Vereinstermine, Kammertermine u. a. m. Im Zuge der Kalenderpräsentation fanden auch eine Modenschau und eine Dichterlesung statt.

**D**ie sich seit 1945 schneller als zuvor wandelnde Alltagswelt mit ihren kulturellen Objektivationen fand in vielen Museen nur wenig Niederschlag . . .

Andere Sammlungsschwerpunkte, Raumnot, aber auch veraltete Vorstellungen von Volkskultur verstellten lange Zeit nicht nur den Blick auf die Objekte der jeweiligen Gegenwart, sondern verhinderten auch ihre museale Repräsentation. Dieses Defizit sollte artikuliert, diskutiert und dagegen Lösungen gefunden werden.

Mit Hilfe des vernetzten österreichweiten Projekts „Alltagskultur seit 1945“ konnten nicht nur Museen und Sammlungen angesprochen, sondern auch einschlägige (universitäre) Forschungsaktivitäten initiiert und die Arbeitsgemeinschaften aus dem Bereich der Volkskultur („Forum Volkskultur“) in die Tätigkeiten eingebunden werden.

Eine Serie von Franz Reczek



## Alte Geräte und Arbeitsweisen

### Alltagskultur seit 1945

Der eigens gegründete Verein organisierte seit 2001 etliche Symposien, Workshops und Tagungen und konnte die Publikation „Dinge des Alltags, Objekte zu Kultur und Lebensweise in Österreich“ herausbringen. Das rege Interesse an einer Teilnahme am

„Jahr der Alltagskultur“ 2005 beweist die Aktualität des Themas, sodass zu hoffen bleibt, dass der Aspekt Alltagskultur auch in der konkreten Auseinandersetzung mit der jetzt wirksamen Gegenwart mehr Raum in der eigenen kulturellen Arbeit gewinnt und dieses

Projekt auch weiterhin Anstoß für eine intensivere Beschäftigung mit der eigenen Alltagskultur bedeuten wird.

Im Erlebnishof Reczek in Kasten, Bachweg 21, ist vom 1. April bis 31. Oktober jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr sowie für Gruppen nach telefonischer Voranmeldung auch die Ausstellung „Der Steirische Kürbis“ zu sehen. Diese Ausstellung zeigt alles von der Geschichte, von der Lochpflanzung als Mischkultur im Körnermais bis zur heutigen Einzelkornsaat, die händische Ernte der Kürbisse mit Hackeisen geteilt, die erste traktorgezogene Kürbiserntemaschine bis hin zum ersten patentierten, selbstfahrenden Kürbisvollernter (weltweit nur ein Stück). Die Verarbeitung vom Kürbiskern zum Kernöl wird ebenso thematisiert wie die Entwicklung des steirischen Kürbiskernöls vom „Öl der Armen“ zum hochwertigen Genussmittel.



Name: **Wetterbölller (Hagelbölller)**

Baujahr: 1920

Einsatzende: 1965

Gewicht: 80 kg

Hersteller: Fa. Stoisser, Klagenfurt

Einsatzgebiet: Wundschuh bei Graz

Erstes Gerät zur Hagelabwehr. Der Schussmeister musste abschätzen, wie weit die Wolken vom Boden weg sind. Je nach Höhe wurden 1 bis 1,5 kg Schwarzpulver hineingegeben. Wenn der Schussmeister die Höhe richtig eingeschätzt hat, wurden die Wolken auseinander gerissen und es hat dann im Wald oder in der Nachbargemeinde gehagelt. Letzter Schussmeister war Franz Schöpfer aus Wundschuh.

## Raritäten im Erlebnishof Reczek

Name: **1. traktorgezogene Kürbiskernerntemaschine KM 2, Typ F1**

Hersteller: Fa. Moty-Werk, 8523 Frauental

Erfinder: Max Kraxner, 8510 Stainz

Eigentümer: seit 1. 9. 2002 Museum Erlebnishof Reczek

Baujahr: 1969

Einsatzgebiet: Graz-Raaba

Kerntrennung: durch Schüttlersystem einteilig

Kerntankinhalt: Vorratsbehälter für ca. 80 kg nasse Kerne

Zugkraftbedarf: ab 15 PS / 11 kW

Leistung: 12–15 Stunden für 1 ha

Einsatzende: 1999

Sonstiges: Es wurden von dieser Maschine nur 30 Stück gebaut. Hier musste man die Kürbisse noch händisch mit einer Gabel in das Förderband werfen. Die Trennung der Kerne vom Fruchtfleisch mit einem einteiligen Schüttlersystem war nicht 100%ig, daher musste eine Person immer mitgehen, um den Rest händisch zu trennen.



Name: **Hagelbrenner**

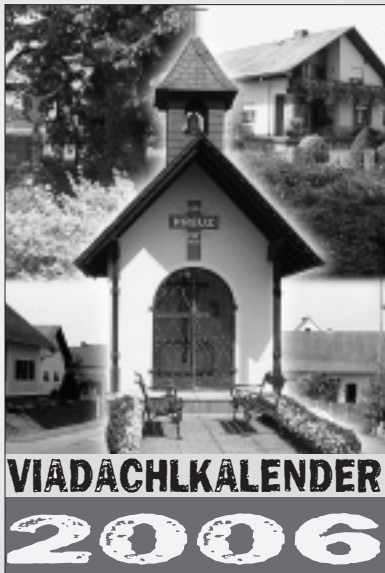
Baujahr: 1960

Hersteller: Fa. Rieckh, Graz

Einsatzgebiet: Peter Rauch, Tobelbad bei Graz

Zweites Gerät zur Hagelabwehr war der Hagelbrenner (Brennerbetrieb). 4 Stunden vor dem erwarteten Gewitter musste der Brennerbetrieb aufgenommen werden. Der Zeitpunkt wurde im Regionalradio bekannt gegeben. Hier wurde Silberjodit durch die Thermik in die Höhe befördert.

**Viadachlkalender.** Beim „Viadachlfest“ am 26. Juni 2005 auf dem Anwesen von Familie Blattl in Kasten wird der „Viadachlkalender 2006“ erstmals präsentiert. Dem „Kalendermacher“ Franz Hofer standen Kastenner Familien Modell. Mehr wird noch nicht verraten!



**Am 11. Dezember 2004** eröffnete Gabriela Slemenjak im alten Gewölbekeller des ehemaligen Klosters, Kalvarienbergstraße 6, ihr Cafe „Gaby“. Es ist täglich ab 9 Uhr, sonntags ab 10 Uhr geöffnet und bietet gepflegte Getränke, täglich frische Brötchen und Mehlspeisen. Auch Pizza- und Baguette-Freunde kommen hier auf ihre Rechnung. Mit verschiedenen Aktionen und Feiern (Silvester- und Faschingsparty) sorgt Gabriela Slemenjak für neue Akzente. Demnächst bietet man auch einen Fernseher (mit Premiere-Programm) an und freut sich schon auf die warme Jahreszeit, wenn man den Gastgarten eröffnen kann. Im Bild Alexander und Gabriela Slemenjak sowie die beiden Mitarbeiterinnen Tamara Loppitsch und Sabine Ljubic, beide aus Wundschuh. Als Reinigungskraft hilft Elfriede Ornig aus Wundschuh mit.



**Jahreswechsel 2004/2005!** Vom Kalvarienberg aus machte Johann Högler diese Aufnahme mit Blick nach Werndorf beziehungsweise Mellach. Trotz des Aufrufes, wegen der Flutkatastrophe auf Feuerwerke und Raketen zu verzichten, war der Himmel zu Mitternacht doch hell erleuchtet – wie man sieht.



Vater Vinzenz Rupp mit Sohn Werner beim Schnapsbrennen.

## Schnapsbrennen

Bei der Familie Rupp in Forst wird noch Schnaps für den Hausgebrauch gebrannt. Ein zirka 30 Jahre alter Schnapsbrennkessel wird mit etwa 55 Liter Maische (Zwetschke, eingemaischt in Bottiche) befüllt und langsam erhitzt. Der Dampf wird über ein Rohr, das durch einen mit kaltem Wasser (eis- oder auch schneegekühlt) gefüllten Bottich führt, geleitet. Durch die Abkühlung des Dampfes kommen dann ungefähr fünf Liter trinkbarer Schnaps am Rohrende heraus. Es steht dann nichts mehr im Wege, einen Brombeeren- oder Weichelschnaps anzusetzen. Auch ein gutes „Lercherl“ oder „Zirberl“ kann daraus gemacht werden. Der Kessel, der Dorfgemeinschaft Forst gehörend, ist mit einem händischen Rührwerk ausgestattet und dient dazu, dass die Maische nicht anbrennt. Es wird auch sehr vorsichtig geheizt, damit die Maschine nicht überhitzt. Der Kessel wird wieder bei Familie Rupp untergestellt und dort auch gewartet und gepflegt.

**Massage Praxis**  
**Thomas**  
**MITTEREGGER**

Freib. Heilmasseur  
 Gew. med. Masseur  
 Sportmasseur

Lindenweg 1  
 8142 Wundschuh

**Tel.: 0664/1338553**

Montag bis Freitag

Klassische Massage  
 Lymphdrainage  
 Akupunkt Massage  
 Bindegewebsmassage  
 Segmentmassage  
 Fußreflexmassage  
 Ultraschall  
 Elektrotherapie  
 Magnetfeld  
 Fango

„Die Beichtstühl' schmeiß ma außi, weil – beichten geht heut sowieso niemand mehr.“ Dieser markige Satz fiel, als ich mir vor einem Jahr in einer obersteirischen Kirche die geplanten Renovierungs- und Umbaumaßnahmen erklären ließ. Im konkreten Fall gab es sicherlich gute Gründe für diese Maßnahme – beengte Platzverhältnisse und desolate Beichtstühle von letztklassiger Qualität, die eine völlige Neukonstruktion in zeitgenössischem Design erfordert hätten (was übrigens in der Pfarre Dobl in ansprechender Weise gelungen ist).

Dennoch stimmte mich diese Aussage sehr nachdenklich. Ist es wirklich so, dass wir es in unserer Zeit nicht mehr nötig haben, über unsere Fehler nachzudenken, sie zu benennen und einzubekennen? Sind allgemeine Bußfeiern – sofern sie angeboten werden – wirklich ein Ersatz für die schonungslose und direkte Auseinandersetzung mit den eigenen Schwächen und Unzulänglichkeiten?

„Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind . . .“, dieses bekannte Schunkellied, das wir alle – und ich nehme mich da nicht aus – in angeheiterter Stimmung gerne mitsingen, kommt mir in den Sinn, wenn ich heute, am Faschingssonntag, diesen Artikel schreibe. Wenn diesen spaßhaften Text auch niemand ernst nimmt, so drückt er doch ein wenig vom vorherrschenden Zeitgeist aus, der davon geprägt ist, persönliches schuldhaftes Verhalten nicht als solches zu benennen, sondern mit allerlei Verrenkungen auf die Erziehung, die Umstände oder andere Sündenböcke abzuschieben.

Ganz in diesem Sinn hat das Bußsakrament – speziell die mündliche Beichte – in den letzten Jahrzehnten einen Niedergang erlebt wie kaum ein anderes der kirchlichen Sakramente. Und das betrifft nicht nur die praktische Ausübung, sondern auch die Wertschätzung in der öffentlichen Meinung. Zu Letzterem trug sicherlich auch die Amtskirche viel bei, indem sie über Jahrhunderte die Schuldhaftigkeit der Menschen krankhaft überbetonte, vielleicht auch bewusst

# Über den Kirchturm Horizont hinaus



KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh



Statue des hl. Nepomuks des Patrons der Beichtväter.

und in berechnender Weise, wie es ihr von ihren Gegnern immer wieder zugeschrieben wird. Nicht zuletzt hatte auch die große Kirchenspaltung ihren Grund im Ablasshandel, wo das Schuldbewusstsein der Menschen geschäftlich ausgenutzt wurde.

Augenfällig ist aber auch der rasante Rückgang in der Beichtpraxis. Massenveranstaltungen wie die Volksmissionen, bei denen in wenigen Tagen prak-

tisch die gesamte Bevölkerung auch zur Beichte ging, gehören schon lange der Vergangenheit an. Bei der letzten Volksmission in Wundschuh im Jahr 1960 wurden 1320 Beichtzettel an Erwachsene und 216 an Kinder ausgegeben. In meiner Kindheit war es selbstverständlich, dass fast jeder vor Weihnachten und vor Ostern zur Beichte ging, und viele gingen jeden Monat. Von den drei Beichtstühlen in

der Wundschuher Kirche waren in meiner Jugend noch die beiden rückwärtigen regelmäßig in Gebrauch, praktisch vor jeder hl. Messe und, wenn ein zweiter Priester anwesend war, auch noch während der Messe. Der dritte Beichtstuhl auf der Nordseite wird meiner Schätzung nach wohl bei der Volksmission 1960 zum letzten Mal benutzt worden sein. Heute reicht ein Beichtstuhl leicht aus, und nicht einmal das durch den Priestermangel zwangsläufig geringe Angebot wird vollständig genutzt.

Dabei kann eine gute Beichte sehr erleichternd sein, und das Wissen, dass einem die persönlichen Schwächen von Gott verziehen worden sind, stärkt das Selbstwertgefühl und macht so manche psychologische Betreuung überflüssig. „Beicht macht leicht“ hat Pfarrer Neuhold auf seinen Beichtstuhl geschrieben und damit in kurzen Worten eine tiefe Wahrheit ausgedrückt. Der vergilbte Zettel hängt heute noch an der Tür seines Beichtstuhls.

Auch bei uns ist im Zuge der Besprechungen zur Kirchenrenovierung die Frage nach dem Erhalt unserer Beichtstühle aufgeworfen worden. Eine Elimination aller Beichtstühle wurde dabei aber nie angedacht. Im Einklang mit der Denkmalschutzkommission wurde beschlossen, die beiden rückwärtigen Beichtstühle auf jeden Fall zu erhalten und zu renovieren. Sie sind zwar keine Top-Kunstwerke, aber doch gediegene Handarbeit aus der Zeit des Baus unserer Pfarrkirche und damit erhaltenswerte Bestandteile, die den Charakter unserer Kirche mitprägen.

Der Beichtstuhl auf der Nordseite, der seit wahrscheinlich bald 50 Jahren nicht mehr benutzt wurde, wird voraussichtlich ersetzt werden. Gedacht ist an eine Andachtsstätte für Leute, die unter Tags die Kirche als Ort der Stille und des persönlichen Gebets aufsuchen wollen. Für die auf diesem Beichtstuhl angebrachte künstlerisch wertvolle Statue des hl. Johann Nepomuk (Patron der Beichtväter, er wurde gefoltert, weil er das Beichtgeheimnis nicht preisgegeben hat) wird sich sicher ein anderer schöner Platz finden lassen.

# Die Entwicklung der Motorik – Was kann jeder von uns selber dazu beitragen?

**Motorik: Bewegungslehre: Bewegungsart; willkürliche Bewegungsabläufe des Körpers, die vom Hirn gesteuert werden.**

Der Mensch ist biologisch zu Bewegung verurteilt. Aus heutiger Sicht war seine Vergangenheit Bewegung (Nahrungssuche, Arbeit ohne maschineller Hilfe...), nur hat sich das heute wohl grundlegend geändert. Der Mensch ist viel träger geworden, seine Arbeit wird oft sitzend erledigt. Im Durchschnitt sitzen wir laut einer Studie 10 bis 13 Stunden pro Tag: Frühstück, Fahrt zum Arbeitsplatz, am Arbeitsplatz, Mittagessen, am Abend meist noch vor dem Fernsehgerät usw. Und unsere Schulkinder? Zu wie viel Stunden Sitzen sind sie „verurteilt“! Es muss hier aber auch erwähnt werden, dass das Durchschnittswerte sind! Es gibt natürlich Berufssparten, wo sehr wohl viel Bewegung abverlangt wird. Die Folgen des zu wenig Bewegens kennen wir alle: Herz-Kreislauf-Probleme; Wirbelsäulenprobleme, Abnutzung an den Gelenken; Übergewicht; Diabetes; auch psychische Probleme können die Folge sein, da man sich nicht mehr so „lebendig“ bewegen kann. Um diese Folgeschäden zu verhindern, zu lindern oder hinauszuzögern, muss man wissen, dass die Entwicklung der Motorik in Phasen abläuft.

## **SÄUGLINGSDALTER: bis 1 Jahr**

In dieser Altersstufe sammelt man Erfahrungen. Babys imitieren sehr viel, sie füttern ihr Nervensystem. Für die Eltern heißt das, sich sehr intensiv mit dem Kind zu beschäftigen, dem Kind viele Anregungen zu geben.

## **KLEINKINDALTER: 1–3 Jahre**

In diesem Abschnitt sollten die Kinder in ihrer Bewegung sehr gefördert werden (Eltern-Kind-Turnen, Kinderspielplätze, Baum zum Klettern, Randleisten zum

Balancieren . . .) Für jeden Tag mindestens 2 Spielstunden im Freien einplanen. Bedenken sollte man aber auch, dass Kinder niemals gezwungen werden, sehr wohl aber vielseitiges Bewegungsangebot erhalten.

## **VORSCHULALTER: 4–6 Jahre**

In dieser Entwicklungsphase sollen Kinder schon etwas gezieltere Bewegungsangebote erhalten. Vorrangig sollen Alltagsbewegungen (Laufen, Klettern, Springen, Werfen u. a. m.) in spielerischer Form (Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten, Bewegungsaufgaben) sein. In dieser Phase erlernen Kinder auch oft schon das Radfahren, Schilaulen, Eislaufen . . . Mit der nächsten Entwicklungsphase,

## **SCHULKINDALTER: 6–ca. 12 Jahre (Pubertät)**

beginnen die „GOLDENEN JAHRE“ der Bewegungskentwicklung. Sie dauern bis zum Beginn der Pubertät an. In dieser Zeit hat das Kind die höchste Aufnahmefähigkeit (Lernen auf Anhieb). Hier wird aber auch schon klar ersichtlich, ob ein Kind von klein auf motorisch gefördert wurde. Schnelligkeit, Gewandtheit, Gleichgewicht, Gelenkigkeit, Ausdauer und das Krafttraining sollten „sinnvoll“ dosiert sein, d. h.: keine Übertreibungen. Alle Bewegungsabläufe (Füttern des Nervensystems), die in dieser Zeit oder schon vorher erlernt werden, können in späteren Jahren wieder abgerufen werden. Ein Beispiel: Die Oma geht mit ihrem Enkelkind auf den Eislaufplatz. Das Enkelkind überredet die Oma, doch wieder das Eislaufen zu probieren. Nach einigem Üben wird es auch wieder funktionieren, da dieser Bewegungsablauf in den Nervenzellen gespeichert gewesen ist.

## **PUBERTÄT: ca. 11/12 Jahre–17/18 Jahre**

In dieser Zeit verändert sich der Körper. Die Koordinationsfähigkeit (Zusammenspiel zwischen Nerven

und Muskeln) leidet. Der Körper verändert sich durch das Längenwachstum als auch durch die geschlechtliche Reifung. Weiterhin sollten viele verschiedene Sportarten angeboten werden. Wichtig: kein intensives Gelenkstraining und Krafttraining, da es sonst zu Schäden an der Wirbelsäule und an den Gelenken kommen kann.

## **FRÜHES ERWACHSENENALTER: ca. 18–30 Jahre**

Hier wird das typische Bewegungsverhalten ausgebildet, das den Einzelnen charakterisiert (z. B. Gang, Mimik, Gestik). Für sportlich Trainierende kann das 3. Lebensjahrzehnt die Phase für Höchstleistungen sein. Bei entsprechendem Training kann diese Phase aber auch verlängert oder später erreicht werden. Bei Menschen, die sich sportlich nicht betätigen, kommt es schon in diesem Lebensabschnitt zu motorischen Einbußen. Ein gut trainierter 60-Jähriger kann bessere motorische Fähigkeiten besitzen als ein schlecht trainierter 20-Jähriger!!!

## **MITTLERES ERWACHSENENALTER: ca. 30–50 Jahre**

Bei Ungeübten lässt die sportliche Leistungsfähigkeit in dieser Zeit stark nach. Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination sind meist im Arbeitsalltag nicht gefragt. Auch die Lernfähigkeit lässt stark nach. Neues zu erlernen braucht nun mehr Zeit und Geduld. Auch die ersten „Wehwechen“ werden spürbar. Gelenkprobleme, Wirbelsäulenprobleme, Sportverletzungen bei Untrainierten, Verletzungen am Bewegungsapparat durch fehlende Koordination im Alltag . . . stellen sich ein. Menschen, die sich bis jetzt sportlich betätigt haben, besitzen eine viel höhere körperliche Leistungsfähigkeit als Untrainierte, und die Verletzungsgefahr ist auch viel geringer. In dieser Phase wäre es nur von Vorteil, mit Ausdauersport, dosiertem Krafttraining, Koordinations- und Beweglichkeitstraining zu beginnen.



**Was den Hauptschulbesuch** betrifft, besuchen die Wundschuher Jugendlichen die Hauptschule in Unterpremstätten. Im vergangenen November unternahmen die 4. Klassen eine Wien-Woche. Von dieser berichtet Alexander Hofer u. a.: „Wir sahen die Kaisergruft, die Karlskirche, das Schloss Schönbrunn mit dem Tiergarten. Außerdem hatten wir eine Führung im Stephansdom und in der UNO-City. Im Wiener Prater hatte leider nur das Riesenrad geöffnet. Der Ausflug zum Donauturm lohnte sich aber, denn von der Sonnenterrasse aus hat man einen tollen Ausblick über Wien. Am späten Nachmittag – nach den Besichtigungen – gingen wir meist shoppen. Diese Woche gefiel uns allen gut, und wir fanden es schade, dass sie so schnell vorbei war.“ Die 3. Klassen der Hauptschule Unterpremstätten (HSU) verbrachten heuer im Jänner ihre Wintersportwoche in Wagrain.



**Bei der Familie Stessl** in Kasten steht das erste Windkraftwerk zur Stromerzeugung in der Gemeinde Wundschuh. Dieses Kleinkraftwerk stammt aus Norddeutschland und war im Bereich der Elbe in Brunsbüttel eingesetzt. Es war auf einer Boje montiert, erzeugte Strom und diente für Messungen der Windstärke und Windrichtung. Für die Errichtung des jetzigen Windparks wurden diese Daten benötigt. Jetzt dient dieses Kleinkraftwerk der Familie Stessl zur Stromerzeugung für die Gartenhütte. Im Winter ist dieses Stromwerk außer Betrieb. Im Sommer werden sechs Stück Batterien zu je 24 Volt aufgeladen.

**SPÄTERES ERWACHSENENALTER:  
ca. 50–70 Jahre**

Während man im mittleren Erwachsenenalter die Leistungsminderung hauptsächlich im sportlichen Bereich spürt, wird nun in dieser Phase die Leistungsminderung auch in der Alltags- und Arbeitsmotorik spürbar. Es treten auch Schwierigkeiten auf, wenn man etwas neu lernen muss (z. B. Maschinschreiben). Die körperlichen Einschränkungen werden besonders in Ausnahmesituationen sichtbar (z. B. dem Autobus nachlaufen, ein Tag Gartenarbeit, Anschieben eines PKWs). Jetzt treten große Unterschiede zwischen sportlich Aktiven und Inaktiven auf. Auch zeigen sich die Auswirkungen von übermäßiger Ernährung, Bewegungsmangel und „Nikotingenuss“ durch massive Einschränkungen der allgemeinen Leistungsfähigkeit. Aber noch immer ist es nicht zu spät, mit dosiertem Ausdauertraining, Kraft- und Koordinationstraining nach Absprache mit dem Arzt zu beginnen. Damit könnte man den Alterungsprozess noch etwas hinauszögern.

**SPÄTES ERWACHSENENALTER:  
ab ca. 70 Jahre**

Das späte Erwachsenenalter ist gekennzeichnet durch das beschleunigte Nachlassen von Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination. Die Qualität der Alltagsbewegungen nimmt ab. Zum Beispiel bleibt ein älterer Mensch oft stehen, um sich seine Handschuhe anzuziehen oder mit einer Begleitperson zu sprechen. Dies zeigt die fehlende Fähigkeit, mehrere Teilbewegungen zugleich auszuführen. Es kommt öfters zu Stürzen, die manchmal gravierende Folgen für das weitere Leben haben. Auch nehmen die Verkehrsunfälle zu, an denen Personen im Alter über 70 Jahren beteiligt sind. In diesem späten Erwachsenenalter vergrößert sich nochmals der Abstand zwischen sportlich aktiven und inaktiven Menschen. Sportlich Aktive tragen gerade in diesem Lebensabschnitt sehr viel für ihr körperliches und psychisches Wohlbefinden bei. Sie können die gravierenden Rückbildungerscheinungen zwar nicht gänzlich verhindern, aber doch bis weit ins 8. Lebensjahrzehnt hinausschieben.

**Der Bewegungsmangel und seine Auswirkungen:**

**Einbußen in:** Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Gewandtheit, Schnelligkeit, Reaktion, Herz-Kreislauf-System, Muskelanteil, Knochenfestigkeit, Sexualität, Aussehen (Attraktivität), Wohlbefinden, Lebensfreude

**Es steigen:** Blutdruck, Körperfettanteil, Rücken- und Gelenksbeschwerden

**„NICHT DEM LEBEN  
JAHRE, SONDERN  
DEN JAHREN LEBEN  
SCHENKEN!“**

*Von der Christenlehre in Ponigl, aufgenommen in den 30er Jahren vor der Kapelle, stammt dieses Foto, das von Julia Karner bereit gestellt wurde. Es zeigt (beginnend v. l. n. r. sitzend) Grete Roßmann (gestorben), Anna Schrotter (gestorben), Franz Graggl (gestorben), Theresia Schrotter (gestorben), Klara Karner, Franz Gödl (gestorben), Aloisia Sersen (gestorben), Johann Gödl, Maria Roßmann, Rosa Gödl, Maria Karner, Karl Roßmann (gestorben), Hans Roßmann (gestorben), Josef Bogner (gestorben), Ferdinand Graggl (gestorben), Franz Bogner (gestorben) und Franz Graggl (gestorben).*



*Der Gemeinderat der Periode 1970/75 im alten Sitzungssaal mit (v. l. n. r.) Erich Kainz, Karl Lorber, Alfred Likawetz, Anton Ruß, Johann Kainz, Franz Brumen und Gemeindesekretärin Maria Graggl. Bürgermeister war damals Vinzenz Kainz.*



*Bei der Altbürgerehrung und Jungbürgerfeier im Jahr 1977 entstand dieses Bild, das links Schwester Flamina (Antontia Dworak, sie starb 1993 im Alter von 105 Jahren), daneben die Oberin Schwester Annuntziata (Olga Caroline Maria Saremba, sie starb 1978 im Alter von 91 Jahren) und Beatrice Des Efffans Avernas (sie starb 1999 im Alter von 91 Jahren) zeigt.*

## Der Tag nimmt zu

Otto Aichelsreiter-Holzmann hat folgenden Spruch aufgeschrieben:

Am Christtag ist der Tag um einen Mückengähner länger, am Neujahrstag um einen Hahenschritt, am Heiligendreikönigstag um einen Hirschen-sprung und zu Lichtmess um eine ganze Stunde!

Anno  
dazumal



V. l. n. r.: Der geehrte Friedrich Martschitsch, Bezirkssportreferent Johann Feichtgraber, Bezirksobmann Franz Grinschgl, Bürgermeister Karl Brodschneider und Obmann Karl Lorber.

konnte heuer keine dieser Mannschaften in die Entscheidung eingreifen, und man musste sich mit den Rängen sechs, acht und zehn zufrieden geben. Anders im Zielbewerb. Hinter dem Bezirksieger Bernhard Dorner aus Werndorf errangen Kurt Schauer und Ernst Steinfeld die Plätze zwei und drei. Bei der Siegerehrung im Gasthaus Farmer lobte Bezirksobmann Franz Grinschgl die hervorragende Organisation, und Obmann Karl Lorber bedankte sich beim ESV für die gute Zusammenarbeit.

## ÖKB

### Knödelpartie

Bereits am 6. Jänner hat der ÖKB mit seinen Aktivitäten im neuen Jahr begonnen und zur traditionellen Knödelpartie gegen die Freiwillige Feuerwehr eingeladen. 40 Schützen waren gekommen und kämpften mit ihren Holzstöcken um die begehrten Knödel.

Der ÖKB hatte dieses Jahr die besseren Karten und konnte unter der Führung der Moare Karl Scherz und Kurt Schauer nicht nur die begehrten Knödel, sondern auch die Hüttenrunde und das Getränk für sich entscheiden. Im Gasthaus Farmer „Kirchenwirt“ fand die Veranstaltung ihren Ausklang.

### Bezirkseisstockmeisterschaft

Erst einen Tag vor Turnierbeginn gab es vom ESV, auf Grund des warmen Wetters, grünes Licht, das diesjährige



Ernst Steinfeld und Kurt Schauer bei der Siegerehrung.

Bezirkseisstockturnier termingerecht am 15. Jänner 2005 über die Bühne laufen zu lassen. Pünktlich um 8 Uhr griff Turnierleiter Karl Scherz zu seiner Pfeife und eröffnete das Turnier. Die Vorrundenspiele wurden in zwei Gruppen ausgetragen, und am frühen Nachmittag wurde im „Kreuzspielmodus“ um die

endgültigen Platzierungen gekämpft. Die Mannschaft aus Nestelbach konnte sich hier gegen die Schützen aus Hausmannstätten durchsetzen und wurde Bezirksieger 2005. Den dritten Rang belegte die Mannschaft vom ÖKB Tobelbad. Obwohl für den ÖKB Wundschuh drei Mannschaften am Start waren,

### Jahreshauptversammlung

Bei der diesjährigen Hauptversammlung am 30. Jänner 2005 durfte Obmann Karl Lorber 73 Mitglieder begrüßen. 13 Tagesordnungspunkte wurden im Beisein von Bezirksobmann Franz Grinschgl abgehandelt. Die Berichte des Obmannes, des Schriftführers, des Sportreferenten und des Kassiers machten deutlich, welche gute Arbeit in diesem Verein geleistet wird, was sowohl der Bezirksobmann als auch unser Bürgermeister in ihren Ansprachen zum Ausdruck brachten. Neben einer Vielzahl von Auszeichnungen und Ehrungen lang verdieneter Kameraden bekam Friedrich Martschitsch für seine vorbildliche Arbeit als Sportreferent das silberne Sportehrenabzeichen des Landesverbandes für besondere Verdienste um den ÖKB-Sport verliehen. Kurz nach Mittag beendete der Obmann die Sitzung.

## KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Ingrid Rupp: „Als Pfarrleiterin der Katholischen Frauenbewegung Wundschuh freut es mich sehr, dass so viele Frauen unsere Kursangebote und Vorträge so zahlreich besucht haben. Zum Thema ‚Gesund bleiben mit richtiger Ernährung‘ von Mag. Schriebl kamen nach der Messe am 2. Februar über 50 Frauen und nahmen wertvolle Tipps für den Alltag mit. Weiters hat ein zweiter Kurs zum Thema ‚Schlank ohne Diät‘ begonnen. Auf Grund der großen Freude am Malen finden auch im Frühjahr Malnachmittage statt, wo alle Hobbykünstler ihre schöpferischen Fähigkeiten ausbauen können. Am 4. März um 18 Uhr fand ein Wortgottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen statt. Am Palmsonntag nach dem Sonntagsgottesdienst werden wieder Schokolade, Kaffee, Tee und Gewürze aus dem Eine-Welt-Laden verkauft werden. Die Katholische Frauenbewegung wünscht allen ein gesegnetes Osterfest.“



Die Katholische Frauenbewegung Wundschuh vermittelt auch Malkurse im Pfarrraum im Kulturheim.





Der neue Bauernbundvorstand mit (vorne von links nach rechts stehend) Gastreferentin LKR Maria Hatzl, Bauernbundobmann Herbert Lienhart, Renate Reininger, der scheidende Bauernbundobmann Franz Scherz, Bürgermeister Karl Brodschneider und (hinten von links nach rechts stehend) Vizebürgermeister Karl Scherz, Werner Nager, Werner Kölbl und Reinhold Adam.

## BAUERNBUND

Einen Obmannwechsel gab es in der Bauernbundortsgruppe Wundschuh. Der langjährige Obmann Gemeinderat Franz Scherz gab nach zehnjähriger



Ferdinand Krispel wurde für langjährige Mitgliedschaft geehrt.



Ehrung für Martin Kainz (links) und Anton Nager.

Funktion sein Amt in jüngere Hände. Bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof Haiden wurde Herbert Lienhart aus Wundschuh zum neuen Obmann gewählt. Die Wahl leitete Landeskammerat Maria Hatzl. Grußworte sprach Bürgermeister Karl Brodschneider. Den Kassabe-

richt gab Kassier Werner Kölbl. Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung von langjährigen Bauernbundmitgliedern. Mit einer intensiven Mitgliederwerbung, einem Eisschießen zwischen den Bauernbundortsgruppen Wundschuh und Kalsdorf sowie der „Grünen



Ferdinand Suppan (Mitte, links Franz Greiner, rechts Fritz Heiling) bekam ebenfalls eine Ehrenurkunde überreicht.



Die Eltern mit den Kindern vor dem Weihnachtsbaum vor dem „Ablausen“ des Baumes.

Börse“ setzte der neue Bauernbundobmann in den vergangenen Wochen neue Akzente. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung wurden alle anwesenden Mitglieder von der Ortsgruppe zu einem köstlichen Mittagessen eingeladen.

## SPÖ

Die SPÖ Wundschuh führte im Gasthaus Farmer die Kinderweihnachtsfeier für alle Kinder in der Gemeinde Wundschuh durch. Ortsvorsitzender Gemeinderat Johann Högler konnte dazu zahlreiche Kinder mit ihren Eltern und den „Kasperl“ aus Graz begrüßen. Der Kasperl brachte das Stück „Der verschwundene Weihnachtstag“ zur Aufführung. Durch die Mithilfe der Kinder konnte doch noch ein Weihnachtstag gerettet werden. Im Anschluss erfolgte die Entzündung der Kerzen am Weihnachtsbaum. Dann begann das so genannte „Ablausen“ des Weihnachtsbaumes. Kleine Weihnachtsgeschenke wurden mittels Verlosung den Kindern überreicht. Ortsvorsitzender Gemeinderat Johann Högler wünschte zum Abschluss den Eltern und Kindern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2005.

Am Samstag, 19. März, findet wieder das beliebte Stelzenschnapsenn statt. Der Preis für eine Karte ist gleichgeblieben und beträgt drei Euro. Mit zwei Karten bekommt man bereits eine Stelze.

REISEBÜRO

**ORBIS**



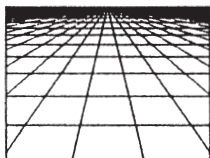
**Musikreisen – Kulturreisen  
Gruppenreisen – Reisebusse – Flugreisen**

A-8142 Wundschuh, Hauptstraße 98 e-mail: office@orbisreisen.com  
Tel. 0 31 35/503-30, Fax 503-20 http://www.orbisreisen.com

**Höfler Bau** Ges.m.b.H.

Stadelweg 5, 8142 Wundschuh  
Telefon & Fax (0 31 35) 55 9 18  
Mobil (0664) 501 36 56

**Fliesen- und Verlegungs-Express**



**Hermann Held**  
Wiesenhofweg 20  
A-8142 Wundschuh

03135 / 56 7 96

Fax 03135 / 56 7 96 DW 4 • 0664 / 22 12 027

fliesenexpress@direkt.at

**KÖLBLumen**

Wundschuh – Wildon  
Blumenhof Rosental  
Fernitz

In allen Versicherungsfragen Ihr  
persönlicher Berater

**Franz Blattl**

Oberinspektor  
Geprüfter Versicherungsfachmann

Elementar  
KFZ  
Bausparen



**GRAZER  
WECHSELSEITIGE**  
Versicherung Aktiengesellschaft

Leben  
Kranken  
Unfall

Privat:  
8142 Wundschuh  
Hauptstraße 82  
Tel. 0 31 35/56 3 75  
Mobil:  
0664/43 54 491

Büro:  
Verkaufsdirektion  
Graz u. Umgebung  
8020 Graz  
Niesenberggasse 37  
Tel. 0 31 6/80 37-413  
Fax 0 31 6/80 37-1413

Die Versicherung auf Ihrer Seite

**H. M. BRUNNER**  
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh  
Tel. 0 31 35/52 5 29

IHR STEINMETZMEISTER

**REINISCH** Ges.m.b.H.  
*Leben mit Stein!*

*Seit 1984*



**Manfred Traby**

Kaspar-Harb-Gasse 11, 8430 Leibnitz  
Tel./Fax: 03452-72001

Mobil: 0676-88240806

Privat: 03135-55503 Mobil: 0676-6965774  
8402 Werndorf, Himmelreichweg 1

**Ist Ihre Grabstätte in einem einwandfreien Zustand?  
Immer wieder kommt es vor, dass Grabsteine  
umfallen und Personen verletzt werden!**

**Wir bieten:**

- Grabsteine neu verzapfen
- Gleichstellen mit neuen Fundamenten
- Abschleifen und reinigen
- Neu vergolden
- Neue Inschriften

**Wir fertigen und versetzen auch neue  
Grabstätten nach Ihren Wünschen.**

**Alle Bauarbeiten in  
Marmor und Granit**

z.B. Fensterbänke  
Stufen und Böden  
Küchenarbeitsplatten  
Schwimmbad - Abdeckungen

**Kostenlose  
Verlassenschafts  
Angebote!**



Beim Neujahrgeigen trugen die MusikerInnen auch die von der Gemeinde bereit gestellten Leuchtbänder als Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

## MUSIKVEREIN

Im Musikverein hat sich in den letzten Monaten sehr viel getan. Allein in den Monaten November, Dezember und Jänner gab es 14 Ausrückungen! Traditionsgemäß fand zum Auftakt der Ballsaison am 13. November 2004 der Musikerball im Gasthof Haiden statt. Es ist schön, dass so viele Wundschuherinnen und Wundschuher wieder unserer Einladung gefolgt sind und uns mit ihrem Besuch beehrten. Mit einer originellen Bardekoration und einer von den Jungmusikern gestalteten Mitternachtseinlage konnte auch heuer wieder einige Aufmerksamkeit bei den Besuchern geweckt werden. Bei Musik und guter Laune wurde bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein kräftig geschwungen.

Das alljährliche Neujahrgeigen fand wieder vom 26. bis 28. Dezember 2004 statt. Wir überbrachten wieder musikalisch unsere Glückwünsche für das neue Jahr. An dieser Stelle möchten wir uns für die großzügigen Spenden, die freundliche Aufnahme sowie für die Verköstigungen bei allen sehr herzlich bedanken. Unsere Generalversammlung fand heuer am 14. Jänner 2005 im Kulturheim statt. Im Vereinsvorstand hat sich nicht viel verändert. Josef Koch bleibt weiterhin unser Obmann mit den Stellvertretern Alois Kickmaier und Thomas Schöggler. Kassier ist weiterhin Christoph Radl und Schriftführerin Ingrid Heiling. Aufgrund ihrer Verdienste für

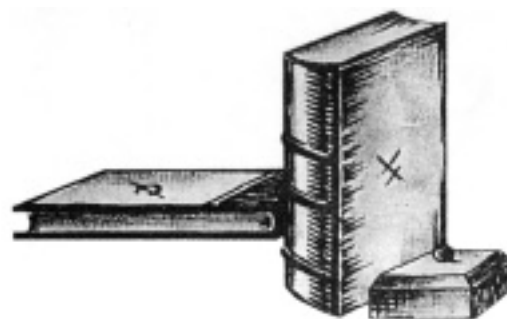


So wird die neue Musikeintracht aussehen. Bei der Jahreshauptversammlung im Jänner wurde sie erstmals präsentiert.

den Musikverein wurden Franz Krempel, Franz Rotmann und Norbert Rosenberger zu Ehrenmitgliedern unseres Vereines ernannt. An

der Tagesordnung stand auch die Präsentation der Modelle unserer neuen Vereinstracht. Nach der Anprobe im Februar wird die Fertigstellung und anschließende feierliche Übergabe voraussichtlich im Sommer erfolgen.

Am 22. Jänner machten wir einen Ski- und Thermenflug, der uns heuer wieder nach Bad Kleinkirchheim führte. Die Pistenverhältnisse waren ausgezeichnet und die Stimmung natürlich auch! Zur Zeit wird bereits eifrig für unser Frühjahrskonzert geprobt, das am 19. März um 20 Uhr im Kulturheim stattfinden wird. Wir würden uns freuen, Sie bei unserem Konzert mit besonderen musikalischen Leckerbissen in einer angenehmen Atmosphäre verwöhnen zu dürfen.



otto **art**ner

Buchbinderei

Reitschulgasse 10–12, A-8010 Graz  
Telefon 0316 / 82 56 38 Fax 0316 / 82 56 38-4



Beim Musikerball im November 2004 gestaltete die Musikvereinsjugend wieder eine tolle Mitternachtseinlage.





Die „Moarschaft“ Karl Jagersbacher mit allen Frauen (rechts) und FVV-Obmann Anton Hubmann sowie die „Moarschaft“ Mario Kermautz, nur Männer.

## FVV

Die Teilnahme des Fremdenverkehrsvereines am Gemeindeeisschießen am 16. Jänner 2005 darf man schon als traditionell bezeichnen. Heuer konnte nur der 15. Platz erkämpft werden. Die Moarschaft bestand aus Franz Krispel, Herbert Karner, Mario Kermautz und Andreas Rupp. Wir bedanken uns für die fairen Wettkämpfe bei dieser gut besuchten und gesellschaftlich wertvollen Veranstaltung!

Am Sonntag, 13. Februar, trafen sich die Freunde des FVV und der Vorstand zu einer Knödelpartie auf der bestens gepflegten Eisanlage in Pöngl. „Gewonnen“ haben alle Teilnehmer durch einen schönen Wintertag, lustige Eisschießduelle und ein gemütliches Beisammensein.

Am Sonntag, 3. April, findet mit Beginn um 10.30 Uhr im Gasthaus Kirchenwirt unsere Jahreshauptver-



sammlung statt, in deren Rahmen erfolgreiche Teilnehmer am Blumenschmuckbewerb geehrt werden.

Am Sonntag, 3. April, findet am Nachmittag wieder die traditionelle Kasperlveranstaltung des FVV mit Beginn um 14.30 Uhr im Kulturheim statt. Alle Kinder und deren Eltern sind dazu herzlich eingeladen!



## FPÖ

Am 12. Dezember 2004 veranstaltete unsere Ortsgruppe den ersten Wundschuher Weihnachtsbazar. Mit Ausstellern aus unserer Gemeinde und anderen Gemeinden wie Zwaring-Pöls und Krumegg konnten wir den Interessenten eine breite Palette an Krippen, Stickereien, Bildern, Kerzen, Weihnachtsschmuck, Spielzeug und vielen Eigenprodukten (Glasmalerei, Schnaps, Imkerprodukte) aus unserer Region anbieten. Wir boten den Besuchern auch ein Gratis-Verbandskastenservice (Hausapotheke, Autoverbandskassette), das von vielen Besuchern in Anspruch genommen wurde. Den ganzen Tag über fand ein Losverkauf statt, dessen Reinerlös in der Höhe von 326 Euro dem Musikverein Wundschuh als Spende für seine neue Tracht übergeben wurde. Um 16 Uhr fand die Verlosung der Warenpreise im Gesamtwert von 550 Euro statt, die von Gemeinderat



Der FVV nahm auch am Gemeindeeisschießen teil (v. l. n. r.) Andreas Rupp, Anton Hubmann, Mario Kermautz, Franz Krispel und Herbert Karner.

Ich möchte mich bei der Gemeinde Wundschuh und bei allen, die mich und meine Familie angesichts der schweren Erkrankung meiner Tochter Fabienne auf vielfältigste Weise unterstützt haben, herzlich bedanken!

Claudia Müller

## Ihr Malerbetrieb Ehmann Raimund

8142 Zwaring 121

Tel. 0 31 36 / 54 9 30

Fax 0 31 36 / 54 9 62



E-Mail: [office@maler-ehmann.at](mailto:office@maler-ehmann.at)

[www.maler-ehmann.at](http://www.maler-ehmann.at)



*Gemeinderat Günter Kainz (rechts) übergibt an Kapellmeister Josef Zirngast die Spende für die Musikvereins-tracht.*

*Weihnachtsbazar im Kulturheim.*



Günter Kainz und Bürgermeister Karl Brodschneider vorgenommen wurde. Der erste Preis, ein Überraschungspaket im Wert von 75 Euro, ging nach Feldbach. Es gab 19 weitere schöne Warenpreise. Die älteste Besucherin erhielt ein Blutdruckmessgerät, gespendet von der Firma Rauscher und der Firma Famika Verbandstoffe. Die Verlosung wurde von einer Bläsergruppe des Ortsmusikvereins Wundschuh musikalisch umrahmt.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals bei allen Ausstellern, Mitarbeitern, Josef Strohrigl, der Bläsergruppe und unseren Besuchern für ihr Mitwirken bedanken, ebenso bei der Gemeinde (ihren Mitarbeitern) für die Benützung des Kulturheims. Nach diesem großen Erfolg werden wir natürlich auch im Jahr 2005 unseren zweiten Wundschuer Weihnachtsbazar veranstalten.

Am 23. Dezember 2004 hatten wir vor dem SPAR-Markt in Wundschuh unseren Weihnachtsglühweinstand. Bei geselligem Vorweihnachtsstress haben unsere Mitglieder Helene Sauer, Dieter Schnalzer und Gemeinderat Günter Kainz bei etwas frostigem Wetter an alle SPAR- beziehungsweise Trafik-Kunden Glühwein und Bier ausgeschenkt. Dazu gab es – gesponsert von unserer Ortsgruppe – für jeden Besucher eine blaue Weihnachtskugel. Nach persönlicher Vorsprache und Intervention von Gemeinderat Günter Kainz und Musikvereinsobmann Josef Koch im zuständigen Büro von Landeshauptmannstellvertreter Leopold Schöggel

konnte für unseren Ortsmusikverein aus dem Fördertopf 2004 noch ein Förderungsbeitrag in der Höhe von 3600 Euro für die neuen Trachten erwirkt werden (schriftliche Zusage vom 13. Dezember 2004)!

## JUNGSCHAR

Eines schönen Tages beschlossen die Biene Maja und ihr Freund Willi eine Party zu geben. Da so ein Fest viel Arbeit ist, baten sie zwei freundliche Zuckerlmonster um Hilfe. Als Gäste waren eine Maus, ein Hippie, Prinzessinnen, Feen, Cowboys, eine Nonne, Graf Dracula und

noch viele andere wunderliche Gestalten geladen. Gemeinsam ging die lustige Gesellschaft auf Bärenjagd, besuchte ein Pferderennen, machte einen Hubschraubereinsatz, tanzte Boogie und

ging auf die Reise nach Jerusalem. Viel zu schnell verging die Zeit, und alle Gäste mussten sich auf den Heimweg machen – doch im nächsten Jahr gibt es bestimmt ein Wiedersehen.



*Auch diesmal organisierte die Katholische Jungschar die Sternsingeraktion. Im Bild v. l. n. r. Vanessa Brumen, Martin Brodschneider, Franziska Lang und Johannes Lang.*



*Beim Faschingsfest der Jungschar im Turnsaal der Volksschule ging es wieder lustig zu.*



Live dabei: Mario Kermautz, Trixi Kermautz und Herbert Karner aus Ponigl. – Rechts: (v. l. n. r.) Edi Schauer, Johann Blattl, Gottfried Scherz, Ernst Weber und Kurt Schauer prostern im voll besetzten Planastadion auf den Sieger Manfred Pranger an.

## ÖAAB

Erstmals lud die ÖVP Wundschuh zu einer Fahrt zum Schladminger Nachtslalom ein. ÖAAB-Obmann Vizebürgermeister Karl Scherz übernahm die Reiseleitung und konnte im voll besetzten Bus eine begeisterte Schar von Wundschuher Schifreunden begrüßen. Dass bei diesem großen Weltcupereignis auch noch ein Österreicher siegte, war das Tüpfchen auf dem I. Die Wundschuher waren von der Stimmung im Schladminger Planastadion und von der perfekten Organisation begeistert.



An der Fahrt nahmen auch junge Wundschuher teil und feuerten die österreichischen Rennläufer begeistert an.

## ÖVP

Wenige Tage vor Weihnachten überraschten Ortsparteiobmann Bürgermeister Karl Brodschneider und die ÖVP Wundschuh die Gemeindebevölkerung mit einem besonderen Geschenk. Bekanntlich verteilten sie an jeden Haushalt den 1. Wundschuher Kin-

### Kalenderhotline

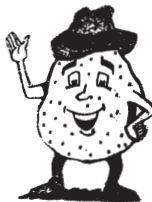
Der 1. Wundschuher Kinder- und Jugendkalender kann zum Preis von 5 Euro bei Bgm. Karl Brodschneider, Tel. 0676 / 35 22 751, bestellt werden.

## A. LEBER KG Landesproduktenhandel



Kaiserwaldweg 20  
8142 Wundschuh

Zwiebel  
Kartoffel



Tel.: 03135/53965  
Fax.: 03135/55779

## GASTHOF – CAFÉ

# „Wundschuherhof“

SPORTKEGELBAHNEN

Erwin u. Anna Maria Haiden

Hauptplatz 11  
8142 Wundschuh

Backendl auf Vorbestellung  
Hausgemachte Mehlspeisen  
Eisspezialitäten

Tel. 0 31 35 / 52 5 04

## Gasthaus Roswitha und Herbert Seserko

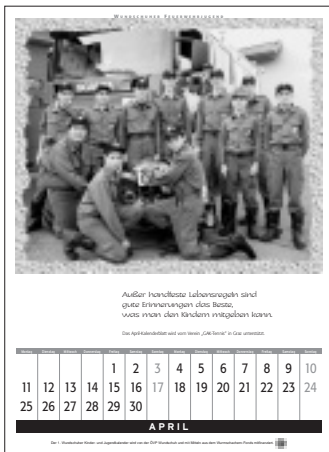
Steindorf 7  
Tel. 0 31 36/53 2 14

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!

## A. REININGER

Kartoffel- u.  
Zwiebelgroßhandel  
8142 Wundschuh  
Gradenfelder Weg 32  
Tel. 0 31 35/52 4 28

der- und Jugendkalender. Dieser Kalender ist jetzt in vielen Häusern aufgehängt und fand bzw. findet ein sehr positives Echo. Nachfolgend stellen wir den zweiten Teil unserer Serie, die drei Monatsblätter des dieser Gemeindezeitung nachfolgenden Quartals, vor: das April-Kalenderblatt, das Mai-Kalenderblatt, das Juni-Kalenderblatt.



Das April-Kalenderblatt zeigt die Wundschuher Feuerwehrjugend. Vorne bei der Pumpe knien (von links nach rechts) Thomas Kraxner, Kevin

Schullatz und Thomas Gaggl, dahinter stehen (von links nach rechts) Stefan Strohrigl, Emanuel Kainz, David Scherz, Johannes Lienhart, Patrick Schullatz, Gabriel Kainz, Marian Kainz, Walter Gartler und Wolfgang Pöllabauer.



Das Mai-Kalenderblatt entstand bei der Erstkommunion 2004 und zeigt die Kinder der damaligen zweiten Klasse Volksschule mit (von links nach rechts sitzend) Vanessa Brumen, Jasmin Friedl, Stefanie Strasser, Magdalena Trammer, Verena Kainz und



Bürgermeister Karl Brod-schneider überreicht Volks-schuldirektorin Melitta Lenz den Wundschuher Kinder- und Jugendkalender.

Kathrin Kaufmann sowie (von links nach rechts stehend) Alexander Macher, Martin Veselsky, Martin Brodschneider, Andreas Blattl, Johannes Ofner, Philipp Kölbl und Patrick Wukan.



Das Juni-Kalenderblatt wurde im Pfarrkindergarten Wundschuh aufgenommen. Die beiden Kinder in Großaufnahme sind Kevin Uibl (rechts) und Mario Staudinger. Die drei anderen Kinder sind Ivana Pisarevic (oben), Christoph Graf (Mitte) und Christina Radl (unten).

## Seiersberg Offen Für Alle(s)

## Beratung und mehr...

Seit Oktober gibt es in Seiersberg eine soziale Beratungsstelle für alle Menschen aus der Region, die Fragen oder Probleme zu den Bereichen Familie, Jugend und Gesundheit haben. Unsere Angebote:

### BERATUNG und THERAPIE

- Familienberatung
- Schwangerschaft
- Tiergestützte Therapie
- Mediation

### GRUPPENANGEBOTE

- Geburtsvorbereitungskurse
- Elterngruppen
- Erlebnispädagogik



- Kreatives: Töpfern, Malen etc.
- Wellness: Entspannungstraining, Nordic-Walking etc.

Wir schicken Ihnen gerne unser Programm zu!

### JUGEND

- Beratung bei persönlichen Problemen
- Berufseinstieg
- First-love-ambulance
- Suchtprävention
- Outdoor-Aktivitäten

Wir informieren Sie kostenlos und sind gerne für Sie da!

Sozial- und Tageszentrum der Volkshilfe  
Haushamerstraße 3  
8054 Seiersberg

sofa@stmk.volkshilfe.at  
Tel. 0316 / 25 55 05  
Mag. DSA Sabine Wenko



*Obmann Siegfried Bucher (rechts) überreicht an Wolfgang Steinacher den Geschenkkorb.*

## SPARVEREIN KIRCHENWIRT

Der Sparverein Kirchenwirt führte im Dezember 2004 seine Auszahlung durch. Obmann Siegfried Bucher konnte dazu zahlreiche Sparer begrüßen. Bereits beim Eintritt konnte man das ersparte Geld und ein Los für die Verlosung des Geschenkkorbes entgegennehmen. In seiner Ansprache dankte der Obmann allen Sparern für die Treue zum Sparverein. Er konnte auch berichten, dass 95 Sparer einen Gesamtbetrag von 39.190 Euro gespart hätten. Bei der Verlosung des Geschenkkorbes fungierte Katharina Leykauf als Glückseliger und zog das Los von Wolfgang Steinacher. Bei der anschließenden Neuwahl wurden folgende Funktionäre bestätigt beziehungsweise wieder gewählt: Obmann Siegfried Bucher, Obmannstellvertreter Günther Farmer, Kassier Hans-Peter Leykauf, Kassierstellvertreterin Brigitte Steinacher, Schriftführerin Anita Martschitsch, Schriftführerstellvertreterin Brigitte Steinacher.

## GESANGVEREIN

Nach unserem Auftritt beim Herbstkonzert unseres Partnerchors in der Nähe von Erding in Bayern im Oktober des vorigen Jahres erwarten wir heuer im Sommer den Gegenbesuch unseres Partnerchors „Singkreis Erdinger Moos“. Am 11. Juni 2005 wird es unter dem Motto „Steirisch-bayrisch“ eine große Festveranstaltung im Kulturheim Wundschuh geben, die wir zusammen mit unseren bayrischen Freunden und anderen Gruppen musikalisch gestalten. Auch die kulinarischen Angebote werden diesem Motto angepasst sein. Wir laden die Bevölkerung schon heute ein, sich den Ter-

min vorzumerken und zu unserem Fest zu kommen.

Unsere bayrischen Freunde werden in beachtlicher Chorstärke anreisen, und ihre Auftritte sind sicher für alle ein Erlebnis. Eine besondere Herausforderung für uns wird auch sein, die bayrischen Gäste in unseren Häusern für die Nacht vom 11. auf 12. Juni unterzubringen. Dabei können wir die Unterstützung der Bevölkerung gut brauchen, da wir in Sängerkreisen wahrscheinlich nicht genug Quartiere für alle Gäste aufreiben können. Deshalb bitten wir schon jetzt alle, die bereit wären ein oder zwei bayrische Gäste bei sich zu Hause für eine Nacht aufzunehmen, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

## FEUERWEHR

Unser Feuerwehrball, der am 15. Jänner 2005 im GH Haiden stattfand, war wieder ein Erfolg. Die junge Musikergruppe „Die Yetis“ sorgte stets für eine volle Tanzfläche. Ein großes Dankeschön an die freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihre Mitarbeit! Am Pfingstsonntag, 15. Mai 2005, findet wieder unser Florianisonntag statt. Wir laden schon jetzt zum Kirchgang und Frühschoppen ein. Zur Förderung der Sicherheit im Haushalt wird an diesem Tag eine Brandmelder-Aktion durchgeführt, bei der Hausbrandmelder günstig erworben werden können.



*Bei der diesjährigen Wehrversammlung am 14. Jänner 2005 wurde unseren Jungfeuerwehrmännern das ÖSTA-Abzeichen in Bronze verliehen. (V. l. n. r.) HBI Anton Öhlwein, Patrick Schullatz, Walter Gartler, Jugendbetreuer Franz Bogner, Thomas Kraxner, Stefan Strohrigl und ABI Günter Dworschak.*



*Am 21. Jänner 2005 musste die Freiwillige Feuerwehr Wundschuh wieder zu einem Verkehrsunfall auf der Autobahn ausrücken. Ein LKW kam auf der eisglatten Fahrbahn ins Schleudern, durchstieß die Leitschiene und kam quer über beide Fahrtrichtungen zum Stehen. Es wurden keine Personen verletzt.*



## JUNGE ÖVP

Am 12. Dezember 2004 lud die Junge ÖVP alle Jugendlichen der Gemeinde zu einem Jugendstammtisch ins Café „Gaby“ ein. 24 Jugendliche folgten der Einladung, die unter dem Motto „Jugendbeteiligung in der Gemeinde“ stand, und es wurde eifrig mitgeteilt und mitdiskutiert. Große Anliegen der Wundschuher



Daniel Leber setzt sich für die Errichtung eines Beachvolleyballplatzes ein.



(V. l. n. r.) Markus Habisch, Kabarettist Martin Kosch, Ortsgruppenobmann Georg Scherz und JVP-Bezirksobmann Peter Hüttig freuten sich über den gelungenen Kabarettabend.

Jugend sind die Errichtung eines Beachvolleyballplatzes und dass es mehr Veranstaltungen für junge Menschen in der Gemeinde gibt, zum Beispiel Silvesterparty. Wie alle Jahre zuvor schenkte die Junge ÖVP nach der Christmette Glühwein für die Kirchbesucher aus. Der Erlös aus dieser Veranstaltung, der sich aus freiwilligen Spenden zusammensetzt, kommt

einem wohltätigen Zweck zugute. Erstmals lud die Junge ÖVP zu einem Kabarettabend im Kulturheim ein. Der aufstrebende Jung-Kabarettist Martin Kosch brachte sein neuestes Soloprogramm „Endlich Nichtschwimmer“ zur Auf-führung. Seit sieben Jahren ist der Steirer sehr erfolgreich auf österreichischen und deutschen Kabarettbühnen

unterwegs. Unter den vielen Kabarettfreunden, die von JVP-Obmann Georg Scherz begrüßt werden konnten, waren auch viele Jugendliche, die von der Jungen ÖVP eine Ehreindeutung geschenkt bekamen. Die Junge ÖVP Wundschuh wünscht allen Wundschuherinnen und Wundschuher ein frohes und gesegnetes Osterfest!

## ZU VERMIETEN

### 2-Zimmer-Wohnung

- Wohnfläche: 68 m<sup>2</sup>
- Küchenblock mit E-Geräten
- Kellerabteil, Parkplätze
- € 526,90 exkl. BK
- im Gebäude der RB Unterpremstätten

### Büroräumlichkeiten

- neu adaptiert
- Fläche: 98 m<sup>2</sup>
- Preis auf Anfrage
- im Gebäude der RB Wundschuh

### **Anfragen richten Sie bitte an:**

Raiffeisenbank Unterpremstätten  
8141 Hauptstraße 151, Tel.: 03136/52688

**Fast wie Wohnung suchen gehen, nur ohne gehen:**  
[www.wohntraum-steiermark.at](http://www.wohntraum-steiermark.at)

Das ist der einzige und wichtigste WohnService im Internet. Gut, vielleicht nicht der einzige. Aber trotzdem.

Raiffeisen  
Meine Bank



**Raiffeisenbank Unterpremstätten**  
mit Bankstellen in Dobl und Wundschuh



*Anna Krispel, Dorfstraße, feierte den 75. Geburtstag. Dazu gratulierten ihr Gatte Ferdinand, ihr Sohn Mag. Ferdinand Krispel sowie Bauernbundobmann Herbert Lienhart (rechts).*



*Maria Krempel, Kalvarienbergstraße, feierte die Vollendung des 80. Lebensjahres. Dazu gratulierten ihr Gatte Franz und Bürgermeister Karl Brodschneider als Vertreter der Gemeinde.*



*Emma Schöninger heißt unsere kleine Gemeindebürgerin aus Wundschuh, Ringstraße. Ihre Eltern sind Verena Schöninger und Johannes Schoiswohl.*



*Elke und Wolfgang Seidler, Bienenweg, freuen sich über die Geburt von Sohn Hannes. Die Gemeindevertretung gratulierte dazu recht herzlich.*



*Helga Schipfer und Christian Szkottniczky, mit ihren beiden Kindern Kira und Sebastian. Die Familie wohnt in Gradenfeld, Hauptstraße.*



*Christina Köstl-Politsch und Wilhelm Politsch mit ihren beiden Kindern Natalie und Sebastian. Die Familie wohnt in Forst, Sperlingweg.*

## EHRUNGEN

Anna Krispel,  
75. Lebensjahr vollendet  
Maria Krempel,  
80. Lebensjahr vollendet

## GEBURTEN

Emma Schöninger  
Hannes Seidler  
Niklas Schipfer  
Sebastian Politsch  
Laura Sadjak (Foto in der nächsten Ausgabe)

## TODESFÄLLE

Leopold Kainz,  
gestorben im 71. Lebensjahr  
Helmut Ofner,  
gestorben im 64. Lebensjahr  
Margarete Rath,  
gestorben im 67. Lebensjahr  
Theresia Rauscher,  
gestorben im 84. Lebensjahr

## Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

**20. Mai 2005**



*Leopold Kainz,  
Lindenweg, starb im  
71. Lebensjahr.*



*Helmut Ofner,  
Hauptstraße, starb im  
64. Lebensjahr.*



*Margarete Rath,  
Hauptstraße, starb im  
67. Lebensjahr.*



*Theresia Rauscher,  
Hauptstraße, starb im  
84. Lebensjahr.*



**Am 7. Jänner 2005** waren es genau 50 Jahre, dass Nikolaus Baier offiziell das Orgel-Amt von seinem Vater Vinzenz übernommen hat, der es von 1910 bis 1955 ausgeübt hat. In unseren glücklichsten und traurigsten Stunden, bei unzähligen Hochzeiten und Begräbnissen und Tausenden Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen spielte er verlässlich die Orgel. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde ihm dafür seitens der Pfarre und Gemeinde ein herzlicher Dank ausgesprochen. Dieses seltene Jubiläum war auch Anlass für die „Kleine Zeitung“, ihn als „Steirer des Tages“ vorzustellen.

## Massive Aktion gegen den Feinstaub

*Bis zu 500 Euro Förderung für Heizungen mit Fernwärme und Erdgas. Vermeidung von jährlich bis zu 30 Tonnen Feinstaub.*

### Feinstaubfreie Heizungen

Die Steirische Gas-Wärme und die Gasnetz Steiermark haben eine Aktion gegen die Feinstaubbelastung gestartet.

Durch die Förderung von staubfreien Heizungen sollen jährlich bis zu 30 Tonnen Feinstaub vermieden werden. Heizungen gehören in der Steiermark – neben dem Straßenverkehr – zu den wesentlichen Verursachern von Feinstaub. Als wahre „Feinstaub-Killer“ erweisen sich hier Fernwärme und Erdgas: im Gegensatz zu anderen Brennstoffen, die pro Tonne bis zu 94 Kilogramm Feinstaub „produzieren“, kann man beim Einsatz von Erdgas und Fernwärme eine erfreuliche Null-Bilanz ziehen!

### Bis zu 500 Euro Förderung

Alle Haushalte, die Interesse an einem der beiden Energieträger haben, können mit bis zu 500 Euro Förderung rechnen – und das nicht nur für Fernwärme oder Erdgas, sondern auch für Flüssiggas. Aber Achtung: Die entsprechende Anmeldefrist läuft nur noch bis zum 15. April 2005.

**Nähere Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Info-Hotline 0800 / 80 80 20.**

## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:  
Gemeinde Wundschuh  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Bgm. Karl Brodschneider  
Layout und Produktion:  
B & R Satzstudio,  
Telefon: 0 31 6/25 17 98-0  
Fax: 0 31 6/25 17 98-3  
ISDN: 0 31 6/25 17 98-50  
E-Mail: b.u.r.-satzstudio@aon.at  
Druck: Medienfabrik Graz

Her mit bis zu  
500 Euro  
Förderung!

# Der Dreck muss weg!

**EINFACH.  
SAUBER.  
BESSER.**

Das Heizen mit **Fernwärme, Erdgas** oder **Flüssiggas** wird jetzt massiv gefördert! Sie erhalten jetzt eine Förderung von bis zu **500 Euro!**  
Mehr erfahren Sie unter:  
**Kostenlose Info-Hotline:**  
**0800/80 80 20**  
[www.stgw.at](http://www.stgw.at)  
[www.gasnetzsteiermark.at](http://www.gasnetzsteiermark.at)

**GAS & WÄRME**  
GASNETZ STEIERMARK

**GAS & WÄRME**  
ENERGIE STEIERMARK



# TERMINE

# 2005

13. März	Gemeinderatswahl	10. Juli	Pfarrfest
19. März	SPÖ-Stelzenschnapsen	16. Juli	Gemeindekulturfahrt „Carmen“ nach St. Margarethen im Burgenland
19. März	Frühlingskonzert des Musikvereins		
20. März	Weltladen-Verkauf nach dem Gottesdienst		
31. März	Kindergarteneinschreibung	7. August	60er-Treffen
		19./20. August	Zwei-Tage-Fest des Sportvereins mit Disco und „Edlseer“-Konzert
2. April	Theateraufführung	28. August	Kapellenfest in Gradenfeld „25 Jahre Dorfkapelle“
3. April	Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins		
3. April	Kasperltheater des Fremdenverkehrsvereins	3. September	ESV-Straßenturnier
3. April	Theateraufführung	4. September	FVV-Radwandertag
8. April	Theateraufführung	9. September	Mariazell-Wallfahrt
9. April	Firmung in Wundschuh	11. September	Wurmschachern
9. April	Theateraufführung	17. September	Ausflug des Sparvereins „Lustig soll's sein“
10. April	Theateraufführung	18. September	Geführte Bergwanderung des FVV
24. April	Erstkommunion	24. September	Ausflug des Sparvereins Kirchenwirt
30. April	Leonhard-Wallfahrt		
30. April	Maibaumaufstellen	13. Oktober	Abendwallfahrt der Kath. Frauenbewegung
30. April	Preiskegeln des Sparvereins „Lustig soll's sein“	15. Oktober	Kastanienbraten des Sparvereins Kirchenwirt
		22. Oktober	Saisonabschluss des MRC Wundschuh
5. Mai	Saisonstart des Motorradclubs	26. Oktober	Altbürgerfeier und Jungbürgerehrung
7. Mai	Muttertagskonzert	30. Oktober	ÖKB-Heldenehrung
15. Mai	Florianisonntag mit Frühschoppen	31. Oktober	Halloween-Party der Landjugend
21. Mai	Tagesausflug des Obst- und Gartenbauvereins		
29. Mai	Kirtag „Schöner Sonntag“ mit „Tag der Blasmusik“	6. November	Auszahlung des Sparvereins „Lustig soll's sein“
		12. November	Musikerball in Wundschuh
11. Juni	Veranstaltung des Gesangvereins im Kulturheim	11. November	Buschenschanksingen
12. Juni	Dorfstraßen-Fest in Wundschuh	19. November	Auszahlung des Sparvereins Wundschuh-Trafik
18. Juni	ÖKB-Zweitagesausflug	27. November	Auszahlung des Sparvereins Kirchenwirt
18. Juni	Sonnwendfeier der FPÖ		
24. Juni – 2. Juli	Tennisturnier	5. Dezember	Krampustreiben
26. Juni	Viadachfest in Kasten	7. Dezember	Adventfeier der Kath. Frauenbewegung
		8. Dezember	Gemeinde-Vorweihnachtsfeier
2. Juli	Grillabend des Sparvereins Wundschuh	8. Dezember	Jahreshauptversammlung des Eisschützenvereins
2. Juli	Blumenausflug des Fremdenverkehrsvereins	9. Dezember	Buschenschanksingen
3. Juli	Historisches Oldtimertreffen mit Museumsfest am Erlebnishof Reczek	11. Dezember	FPÖ-Weihnachtsbasar
		17. Dezember	SPÖ-Kinderweihnachtsfeier

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

## Gemeinderatswahlen

# 13. März 2005